Zensiert.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Fernsprecher Nr. 53. Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 56 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Mittwoch, 9. März 1921. (Franziska) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern ....

Neuestes in Kürze.

Berlin, 8. März. Die deutschen Botschafter in London und Paris und der deutsche Gesandte in Brüssel sind nach Berlin berufen worden.

Köln, 9. März. Nach einer Londoner Meldung der Cologne Post hat die deutsche Delegation London gestern nachmittag verlassen. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich am Viktoriabahnhof eingefunden, um Zeuge der Abfahrt der Deutschen zu sein. Diese vollzog sich ohne Kundgebungen. — Der deutsche Botschafter Sthamer ist nach Berlin abgereist.

Koblenz, 8. März. Der Präsident der Reichsvermögensverwaltung für das besetzte rheinische Gebiet, Klatt, Regierungsrat Müller, Geheimer Baurat Strasser und Regierungsbaurat Maurer vom Reichsvermögensamt Koblenz sind auf Befehl der Interalliierten Rheinlandkommission aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden.

Kopenhagen, 8. März. Aus Helsingfors wird gemeldet: Gestern mittag wurde von Kronstadt aus die Beschießung Petersburgs begonnen. Es wird die schwerste Artillerie verwandt. Kronstadt wird von den Batterien aus Systerbäk, Revonnaja und Tarbowka beschossen. Das Panzerfort Krasznaja Gorka nimmt am Kampf teil.

London, 7. März. Dem Daily Telegraf wird aus Washington gemeldet: Die Regierung des Präsidenten Harding werde noch im Laufe des Monats Unterhandlungen beginnen, um zu einem Abkommen zwecks Verwirklichung der Zusammenarbeit der Vereinigten Staaten mit den Verbündeten zu gelangen.

Aufruf der rheinischen Abgeordneten.

Berlin, 8. März. Die Reichstagsabgeordneten des besetzten Gebietes erlassen einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Rheinländer, Rheinhessen und Pfälzer! In ernster, entscheidungsschwerer Stunde wenden wir, die in freier Wahl erkorenen Vertreter des rheinischen Volkes im Deutschen Reichstage, uns an Euch: Ihr kennt die Pariser Beschlüsse, Ihr wißt, was ihre Annahme für das deutsche Volk bedeuten würde. Die Reichsregierung hat die Forderungen abgelehnt. Hätte sie anders gehandelt, wäre sie nicht wert, ein Volk zu vertreten, das auch im Unglück nicht vergißt, was es sich, seiner Ehre und seiner Zukunft schuldig ist. Sie war bereit, im Namen des deutschen Volkes eine schwere Last zu übernehmen. Was sie in London anbot, war das Höchstmaß dessen, was Deutschland leisten kann. Man hat das Angebot zurückgewiesen. Man hat sich geweigert, es auch nur zu erwägen.

Ihr seid vor allen anderen dazu berufen, der Welt zu zeigen, daß nichts imstande ist, im deutschen Volke den Willen zur Einheit, die Reichstreue zu zerstören. Schon zwei Jahre lang tragt Ihr die schwere Last der Besatzung. Sie hat das Band, das Euch an eDutschland knüpft, nicht gelockert, sondern enger gelnüpft. Was auch kommen mag: Wahrt Euer Deutschtum und haltet am Vaterlande fest! Vor allem seid einig! Die Augen der ganzen Welt sind auf Euch gerichtet. Zeigt ihr, daß deutsche Treue kein leerer Wahn ist. Das Vaterland vertraut auf Euch!

Berlin, Reichstag, 8. März 1921.

Die im besetzten rheinischen Gebiet gewählten Reichstagsabgeordneten der Deutschen demokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Sozialdemokratischen Partei und des Zentrums.

Der Reichskanzler.

Berlin, 8. März. Zu Beginn der heutigen Reichstagssitzung gab der Reichskanzler Fehrenbach folgende Erklärung:

Die Londoner Verhandlungen sind abgebrochen; unsere Abordnung ist auf dem Rückwege. Ein Wort zu den Sanktionen. Ich beginne damit, daß ich dieses Wort in das richtige Deutsch übersetze. (Bravo!) Es sind nichts anderes als Gewalttaten. ((Lebhaftes Sehr richtig!) Die ehrwürdigen Begriffe des Rechtes haben mit solchen Akten nichts zu tun. (Sehr wahr!) Es gibt keinen Rechtsboden für die militärischen Maßnahmen. (Lebhaftes Sehr richtig!) Den Protesten, die der Herr Minister des Aeußern Simons in London erhoben hat, schließe ich mich im Namen der deutschen Regierung und im Namen des deutschen Volkes an. (Lebhafter Beifall.) Der Rechtsbruch erscheint um so schlimmer, weil er gedeckt wird durch die Namen der Staatsmänner der siegreichen Mächte und weil er sich richtet gegen ein Volk, dem man sämtliche Wehr genommen hat, um sich gegen die Gewalt zu wehren. (Lebhafte Zustimmung. Zurufe auf der äußersten Linken.) Glauben wirklich die verbündeten Staatsmänner, daß auf diese Art eine geordnete Regelung in der europäischen Wirrnis eingeführt werden kann? Sie werden sich dadurch nur immer weiter Ungelegenheiten schaffen, und man wird nach Lösungen aufs neue suchen müssen. Es muß an die Stelle der Gewalt treten der ehrliche Wille, die Weltgemeinschaft des guten Willens. Wir haben uns nicht geweigert, aus dem Verlust des Krieges die notwendigen Folgen zu ziehen und auf uns zu nehmen. Wir haben uns auch redlich bemüht, unsere Gegner zu überzeugen von den Grenzen der Leistungsfähigkeit, die uns gesetzt sind.

Jetzt und zunächst haben wir den Tatsachen in die Augen zu sehen, die über das deutsche Volk hereinbrechen. Es beginnt abermals eine schwere Zeit. Jetzt gilt es für das deutsche Volk, zu beweisen, wie groß seine Spannkraft, seine Geduld und seine Treue und Ausdauer ist. Ich habe Vertrauen zum deutschen Volk. (Lebhafter Beifall.)

Wir danken unseren Brüdern in den bedrohten Gebieten für das Zeugnis vaterländischer Gesinnung. Wir können ihnen nur unserseits versprechen, alles zu tun, was möglich ist, um ihre schwere Lage zu mildern. (Lebhafte Zustimmung.)

Zur Schuldfrage überlasse auch ich das Urteil der Geschichte. Ich bin aber der Meinung, daß die Geschichte ihr Urteil abzugeben haben wird nicht bloß über die Schuld am Kriege, sondern auch über das Diktat des Versailler Friedens. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Nach der Rede des Reichskanzlers stellte Abg. Dr. Stresemann den Antrag, die Besprechung zu vertagen, bis der Minister des Aeußern zurückgekehrt sei und Rede stehen könne, und bis die Einzelheiten der Londoner Verhandlungen vorlägen. Es blieb bei dem Vorschlag und das Haus trat in seine Tagesordnung ein.

Im Lager der „Sieger."

Die Taumelnden.

Paris, 8. März. In der Pariser Presse wird mit besonderem Nachdruck betont, daß nach dem 1. Mai weitere Pfänder genommen werden müßten. Der Temps spricht von der Notwendigkeit, jetzt ein Proggramm aufzustellen.

Die Ere Nouvelle sagt, in Deutschland sei noch keine Demokratie; sie hütet sich aber wohl, uns zu sagen, wo sie denn, d. h. in welchem Lande sie die reine Demokratie gefunden habe.

Nach einigen Blättern soll das neue Zollsystem am linken Rheinufer von der Rheinlandkommission in Koblenz ausgearbeitet werden, nach anderen soll hier in Paris in den nächsten Tagen eine Sachverständigenkonferenz von Vertretern der verbündeten Regierungen zusammentreten, die das Erforderliche ausarbeitet. Nach der Liberte sind die Zollüberwachungsbeamten bereits bestimmt.

Jean Longuet sagt im Populaire, damit die Welt erfahre, daß die öffentliche Meinung in Frankreich nicht, wie die Morgenpresse behauptet habe, einmütig hinter den Beschlüssen von London stehe, müsse am kommenden Sonntag bei der Nachwahl in Paris das Volk für die beiden kommunistischen Kandidaten stimmen. In einem anderen Artikel des gleichen Blattes wird darauf hingewiesen, daß die Abgabe von dem Verkaufswert der deutschen Waren prohibitiv wirke zum Schaden Frankreichs.

Der bekannte Gewerkschaftssekretär Dumoulin ruft gewissermaßen im Peuple die Arbeiter auf, dafür Sorge zu tragen, daß der Vormarsch auf dem rechten Rheinufer nicht etwa die Wiederaufnahme des Krieges bedeute.

Bedenken in England.

Paris, 8. März. Die englische Presse zeigt sich von dem Ausgang der Dinge in London nicht durchaus befriedigt. Die Daily News greift die gestrige Entscheidung mit außerordentlicher Heftigkeit an; sie befürchtet von ihr den Zusammenbruch der ganzen Wirtschaft Europas.

Der Daily Expreß, das Sprachrohr der Unionisten, befürchtet davon eine Ausdehnung der französischen Militärpolitik in Deutschland. Nur die Times feiert die Haltung des Ministerpräsidenten auf der Konferenz in überschwenglicher Weise.

Das Daily Chronicle, das Blatt Lloyd Georges, begründet den Beschluß der Verbündeten damit, daß die demokratische Welle, die Deutschland für kurze Zeit beherrscht habe, wieder geschwunden sei. Statt dessen führten jetzt die Männer von 1914 in Deutschland die Herrschaft.

Bemerkenswert ist die Haltung des Daily Herald. Er kritisiert das Verhalten Dr. Simons in scharfer Weise. Die Folgen des gestrigen Schrittes scheinen dem Blatt nicht fraglich. Man werde sich nicht auf die Besetzung der drei Rheinstädte beschränken können, sondern weitergehen und am Ende noch Berlin besetzen müssen. Was dann geschehe, sei noch eine große Frage, denn damit wären die Entschädigungsforderungen noch nicht befriedigt.

London, 8. März. Lloyd George sagte im Unterhause, er habe zu der Schlußfolgerung kommen müssen, daß Dr. Simons nicht in der Lage gewesen sei, irgend einen annehmbaren Vorschlag zu unterbreiten. Die neubesetzten Städte seien Hauptzentralen des äußerst wichtigen Industriebezirks. Lloyd George betonte sodann die Vorteile der wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen, die er bei weitem vorziehe. Das wäre die Einziehung von 50 v. H. der deutschen Waren, die in die Länder des Verbandes ausgeführt würden.

Neutrale Stimmen.

Bern, 8. März. Die schweizerische Presse hat schon beim Bekanntwerden des Ultimatums ihre starken Zweifel über die Rechtsgrundlagen der in Aussicht genommenen Strafmaßnahmen ausgedrückt. Besonders deutlich kamen diese Gedanken in den Basler Nachrichten, der Neuen Zürcher Zeitung, dem Berner Tageblatt und anderen Organen der deutschen Schweiz zum Ausdruck. Der Berner Bund meint, daß die rechtlichen Grundlagen für eine solche Aktion durchaus nicht ganz klar sind. Sollte vor dem Abschluß des Friedens eine neues fait accompli geschaffen werden, um den Vereinigten Staaten für ihre künftige politische Einstellung einen bedeutsamen Fingerzeig zu geben? Der Lasso sollte um den Kopf des Gegners geworfen werden, damit er nicht mehr entweichen könne.

Wien, 8. März. Die Reichspost schreibt: Zum ersten Male seit der Revolution erhebt sich wiederum das heroische Deutschland. Das berühmte Wort: „Gott sei Dank, es geschieht Gewalt!" gilt auch für das neue Deutschland. Es wird der Tag kommen, an dem die große Weltlüge, daß Deutschland der strafwürdige Kriegsverbrecher war, überall entlüftet wird.

Die Neue Freie Presse sagt zu den Beweggründen der Entente: Nur eine Deutung ist zulässig, nämlich die Rücksicht auf die innerpolitische Lage in Frankreich und auf die Weltprobleme Englands. Unser Vertrauen auf die Kraft des deutschen Volkes ist nicht zu brechen, es wird auch diese Prüfung überstehen.

Das Neue Wiener Tagblatt erklärt, Lloyd George handelte wider die bessere Einsicht. Den Lohn für seine Nachgiebigkeit in der deutschen Frage holt er sich im Orient.

Die Arbeiterzeitung weist neben anderen Blättern auf die bolschewikische Gefahr hin. Sie schreibt ferner, England verkaufe den deutschen Schweiß und deutsches Blut für mesopotamisches Petroleum.

Die Halben.

Rom, 8. März. Der Ministerrat hat die Haltung der italienischen Delegation in London gebilligt, dabei aber den Grundsatz aufgestellt, daß im Falle einer militärischen Intervention gegen Deutschland es nicht möglich sein werde, auf die aktive Solidarität Italiens zu rechnen.

Vertragsbruch der 2. Internationale.

Berlin, 8. März. Der Vorwärts wendet sich unter obiger Ueberschrift in einem längeren Artikel gegen das Verhalten der belgischen Sozialisten, die mit keinem Wort gegen die Pariser Bichlküsse protestiert haben. Insbesondere wendet sich der Artikel gegen die vier sozialistischen Mitglieder der belgischen Regierung.

Die ersten Folgen.

Köln, 8. März. Die in Aussicht genommene Zollgrenze am Rhein wirft bereits ihre Schatten voraus. Wie man hört, ist bei einem großen Werk des besetzten Gebiets bereits im Hinblick auf die kommende Zollabschnürung ein Industrieauftrag im Werte von 60 Millionen Mark rückgängig gemacht orden. Es versteht sich von selbst, daß eine solche Abbestellung von den schwersten Folgen für die Arbeiterschaft dieses Werks begleitet sein wird.

Kundgebungen.

München, 8. März. eDr bayrische Ministerpräsident v. Kahr gab im Haushaltsausschuß des Landtags eine Erklärung ab, die u. a. besagt:

Wir protestieren dagegen frei und vor aller Welt. Wir protestieren insbesondere dagegen, daß dem deutschen Volk immer noch allein die Schuld am Weltkriege aufgebürdet werden soll. Das Vorgehen der Gegner bedeutet neue Gewalt, neuen Druck und neue Gefahren wirtschaftlicher, ideeller, physischer und seelischer Art. Nichts kann uns trennen, keine Not und Gefahr. Je stärker der Druck, desto fester das Reich.

Mit allen Stimmen gegen die der Unabhängigen wurde in diesem Sinne eine Kundgebung angenommen.

Im Münchner Stadtrat gab der Oberbürgermeister eine Erklärung ab. (Mehrheitssozialisten und Unabhängige in der Mehrheit.) Jetzt gilt es, durch würdige Haltung zu zeigen, daß die Bevölkerung den Standpunkt der Reichsregierung versteht und billigt. Von der Reichsregierung erwarten wir, daß sie sich in ihrer sachlichen Haltung durch keinerlei Einflüsse beirren läßt. Durch unser ganzes Volk muß jetzt der feste Wille gehen, alles Trennende zurückzustellen und sich in dieser Zeit der Not als ein Ganzes zu fühlen und zu zeigen.

Karlsruhe, 8. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Nachmittagssitzung des badischen Landtags gedachte Staatspräsident Trunk des Verlaufs der Konferenz und ihres Abbruchs, um festzustellen: Wir wollen in ernster und entschlossener Stimmung und unerschütterlich bleiben gegenüber dem, was uns zugemutet wird und etwa abgepreßt werden sollte. (Bravo.) Wir wollen der Bevölkerung des besetzten und noch zu besetzenden Gebiets ein Wort des herzlichsten Mitempfindens sagen. Wir sind zu materieller und ideeller Unterstützung dieser Bevölkerung bereit, wie immer wir können. (Lebhaftes Bravo.) Wir wollen in Würde und Besonnenheit die Dinge von heute, von morgen und übermorgen ertragen.

Berlin, 8. März. Die Germania betont, die wahre Gesinnung der Entente sei vollkommen ins richtige Tageslicht gerückt. Mag das Unrecht heute noch einmal triumphieren, es wird uns nicht niederbeugen.

Das Berliner Tageblatt schreibt: Weil Herr Briand einen parlamentarischen Erfolg brauchte und Lloyd George Briand halten wollte, deshalb das. Die Staatsmänner in London können heute in Siegesstimmung schwelgen, aber sie werden nicht sehr satt von dem Lorbeergemüse werden, das man ihnen anstatt des abgelehnten nahrhaften Gewinnes aus London bringt.

Sowohl der Berliner Lokalanzeiger als auch die Tägliche Rundschau stellen fest, daß die Entente von vornherein den Bruch gewollt habe.

Der Vorwärts nennt die Zwangsmaßregeln den Gipfelpunkt wirtschaftspolitischer Impotenz und wirtschaftspolitischer Ratlosigkeit seitens der Alliierten.

Die Freiheit nennt die Anwendung der Sanktionen die Wiederaufnahme des Krieges mit wirtschaftlichen Mitteln. Dieser Krieg wird die Lage der deutschen Arbeiterklasse noch tiefer herunterdrücken.

Die Rheinlandkommission.

Koblenz, 8. März. Die interalliierte Rheinlandkommission hat mit sofortiger Wirkung zwei neue Ordonnanzen, Nr. 76 und 77, erlassen. Nach Verordnung 76 tritt die Telephon- und Telegraphenzensur durch die Besatzungsbehörds während eines Zeitraumes von acht Tagen, der immer wieder um dieselbe Zeit verlängert werden kann, in Kraft. Ebenso werden die Nachrichten der Presse, welche sich auf die Bewegungen der Truppe beziehen, unter diese Zensur gestellt.

Die Verordnung 77 bestimmt, daß die an der deutschen Westgrenze erhobenen Zölle beschlagnahmt werden. Weitere Weisungen hat sich die interalliierte Rheinlandkommission vorbehalten. Bis auf weiteres werden die bisherigen Zollsätze erhoben. Die Zollverwaltung des deutschen Ein- und Ausfuhrdienstes und der Dienst zur Verhütung der Kapitalflucht, der im besetzten Gebiet eingerichtet ist, wird dem Befehl der interalliierten Rheinlandkommission unterstellt.

Belagerungszustand in Düsseldorf.

Düsseldorf, 8. März. Bei dem Empfang der Leiter der städtischen und staatlichen Behörden teilte der Befehlshaber der Besetzungstruppen mit, daß der Belagerungszustand über die Stadt verhängt werde. Die Ordnung und die Ruhe sind nirgend gestört worden. Abgesehen von den Einzugs- und Durchmarschstraßen ist das Bild der Stadt so ruhig wie immer. Außer in den Kasernen sind auch Truppen in Schulen untergebracht worden. Aus Anordnungen, die durch Anschlag verbreitet wurden, ist hervorzuheben, daß im Eisenbahnverkehr der Personenverkehr aus und nach dem besetzten Gebiet verboten ist; ausgenommen sind die internationalen D-Züge und die Arbeiterzüge. Der Güterverkehr wird nach den Bestimmungen der Verkehrs- und Verpflegungsgeneraldirektion abgewickelt. Die Beamten führen ihren Dienst weiter unter Aufsicht der Besetzungsbehörden. Der Fernsprech-, Telegraphen- und Postverkehr bleibt unter Aufsicht bestehen. An der Polizeistunde wird nichts geändert. Zeitungen, Zeitschriften, Flugblätter usw. müssen vor ihrem Erscheinen der Besetzungsbehörde vorgelegt werden.

Auf eine Anfrage des Landeshauptmanns Dr. von Renvers, ob der auf den 13. März nach Düsseldorf einberufene Provinziallandtag der Rheinprovinz bei der neugeschaffenen Lage hier abgehalten werden könne, daß die Besetzungsbehörde den Bescheid, daß diese Tagung hier abgehalten werden könne unter der Voraussetzung, daß keine Reden gegen die Besetzungsmaßnahme gehalten würden.

Düsseldorf, 8. März. Die Stadtverwaltung hat wegen der Besetzung beschlossen, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung alle Vergnügungsstätten zu schließen.

Maßnahmen gegen Polen?

Berlin, 8. März. In einer gestern hier vom Außenhandelsverband veranstalteten Aussprache über die Frage der deutschen Ausfuhrsperre gegen Polen, machte ein Vertreter der Reichsregirung aufsehenerregende Mitteilungen über das unerhörte Verhalten der polnischen Eisenbahnbehörden auf dem Gebiete des deutsch-polnischen Güterverkehrs. Danach haben die Polen trotz des seiner Zeit vereinbarten Warenaustausches in gleicher Höhe nicht weniger als 50 000 deutsche Waggons widerrechtlich zurückgehalten und sie sich ohne jede eGgenleistung angeeignet. Von derselben Seite wurde ferner mitgeteilt, daß alle in der Zeit vom Mai bis Oktober vorigen Jahres von den täglich von Oberschlesien aus nach Ostpreußen abgegangenen Kohlenzügen mit Eisenbahndienstkohlen auf der Fahrt durch den polnischen Korridor 108 Züge spurlos verschwunden sind. Alle Beschwerden und Reklamationen in dieser Richtung sind völlig negativ verlaufen.

Die Gothaer Landtagswahl.

Es erhielten am 6. März an Stimmen

Heimatbund (Vereinigte bürgerliche Fraktionen)	41 915
Sozialdemokraten	4 218
Unabhängige	8 367
Kommunisten	24 797

Danach erhalten der Heimatbund 8 Sitze, die Unabhängigen 2 Sitze, die Kommunisten 5 Sitze. Die Regierung Liebrand ist durch den Vertrag der bürgerlichen Parteien gesichert.

Deutschlands Standpunkt.

Aus der Rede des Reichsministers Dr. Simons in der Vormittagssitzung vom 7. sei verzeichnet:

Für uns besteht der Vertrag von Versailles zu Recht, weil wir unsere Unterschrift darunter gesetzt haben. Wir haben damit nicht nur zugegeben, daß wir den Krieg verloren haben, sondern wir haben auch ein Urteil unterzeichnet. Der Präsident der Konferenz hat betont, daß es ein rechtskräftiges Urteil sei. Aber Sie wissen, daß es in jedem Recht eine Möglichkeit gibt, auch ein rechtskräftiges Urteil anzufechten, wenn es dem Verurteilten gelingt, neue Beweise zu bringen, die die Begründung des Urteils erschüttern.

Im übrigen muß ich doch auf die gewaltigen Leistungen hinweisen, die Deutschland schon jetzt für die Entschädigung und die Restitution vollbracht hat. Man mag über den ziffermäßigen Wert der Leistungen Deutschlands streiten. Daß sie für ein arm gewordenes, vom Krieg und der Blockade erschöpftes Volk eine gewaltige Kraftanstrengung bedeuten, daß sie für die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete eine erhebliche Hilfe gebracht haben, sollte kein unbefangener Beurteiler leugnen. In diesem Zusammenhang hat Herr Lloyd George von neuem ehrvorgehoben, daß die Steuerlast in Deutschland geringer sei als in den Verbandsländern. Man kann nicht die verschiedenen Belastungen, auf den Kopf der Bevölkerung in Goldmark umgerechnet, miteinander vergleichen. Man muß die Belastung für den Kopf vielmehr mit dem Einkommen für den Kopf vergleichen. Daß die direkten Steuern keine weitere Anspannung vertragen, wird ja auch anerkannt. Die indirekten sind aus bestimmten Gründen, die unsere Denkschrift erläutert, bisher zum Teil niedriger als in manchen Verbandsländern. Die Finanzverwaltung plant eine scharfe Erhöhung. Aus diesem Grunde möchte ich vor dem Versuch warnen, durch Zwangsmaßnahmen mehr aus der deutschen Wirtschaft herausholen zu wollen, als mit ihrem Bestand erträglich ist. Die Androhung von Sanktionen ist aber auch nach den Bestimmungen des Friedensvertrages nicht gerechtfertigt. Keine dieser Bestimmungen gestattet, deutsches Gebiet außerhalb der Länder westlich des Rheines und der Brückenköpfe neu zu besetzen. Die Maßnahme, wonach die Forderungen deutscher Reichsangehöriger auf Bezahlung gelieferter Waren zum Teil mit Beschlag belegt werden sollen, ist weder in Belgien, noch, soweit es sich um Bankguthaben handelt, die aus Warenverkäufen stammen, im Vereinigten Königreich zulässig. Die Einführung einer eigenen Zollordnung in den Rheinlanden ist nur zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Rheinlandbevölkerung, nicht aber zur Bestrafung des ganzen deutschen Volkes gegen unerfüllte Vertragsverpflichtungen zulässig. Deutschland ist nicht Mitglied des Völkerbundes, aber es hat die Bundesakte unterzeichnet, und ich wende daher im Namen der deutschen Regierung gegen die angedrohten Sanktionen den Appell an den Völkerbund an.

Jede Zwangsmaßnahme, wenn sie ihren Zweck verfehlt, ruft neue Zwangsmaßnahmen hervor, und führt, statt zur Durchführung des Friedens, zur Vorbereitung eines neuen Zustandes der Gewalt. Wie man auch die Schuldfrage entscheiden mag, es handelt sich um eine gemeinsame Not, die nur durch gemeinsame Anstrengungen beseitigt werden kann. Glauben Sie mir, daß Deutschland bereit ist, sich mehr als die anderen anzustrengen.

Die Stimmung in Berlin.

Berlin, 8. März. Es wird auf Grund der Drahtmitteilungen versichert, daß nach dem Abbruch der politischen Verhandlungen keine weiteren Besprechungen der beiderseitigen Sachverständigen stattgefunden haben. Nachdem Minister Dr. Simons in der amtlichen Sitzung der Londoner Konferenz am Montag vor aller Oeffentlichkeit das Angebot wiederholt hatte, bis zu dem er in den vertraulichen Besprechungen bei Lord Curzon vorläufig gegangen war, und nachdem auch in der amtlichen Sitzung keiner Begründung von der Gegenseite dafür vorgebracht worden war, warum dieses Angebot bei den vertraulichen Besprechungen von der Hand gewiesen wurde, dürften den Sachverständigen auch wenig Möglichkeiten geblieben sein, einen zweckdienlichen Meinungsaustausch fortzusetzen.

Die Grundstimmung in den hiesigen politischen Kreisen ist fast allgemein die, daß der Schwanz, der auf alle Fälle stückweise abgehackt worden wäre, nun auf einmal abgehackt worden ist. — Unsere Abordnung wird aus London um 2 Uhr nachmittags, Botschafter Dr. Sthamer heute um 8 Uhr abends, die Sachverständigen werden zusammen mit Dr. Simons abreisen.

Nach Adam Riese.

In der Rede, wodurch er die Unzulänglichkeit der deutschen Gegenforderungen beweisen will, rechnet Herr Lloyd George 10 Papiermark gleich einer Goldmark und diese wieder gleich 4 Papierfranken oder 1sh 6d. Wir haben also 10 Papiermark = 4 Papierfranken = 1sh 6d. Nun notierte London am 1. März 1 £ = 237,50 ℳ also 10 ℳ = 10d und nicht 18d; Paris notierte 100 ℳ = 22,75 Franken also 10 ℳ = 2,275 und nicht 4 Franken. Lloyd George nimmt also den Wert des französischen und englischen Geldes um etwa 75 % oder ¾ zu niedrig an. Noch klarer ersieht man dieses, wenn man auf obiger Grundlage den Wert von 4 Franken bezw. 1sh 6d in Papiermark berechnet; man erhält 17,60 bezw. 17,70 ℳ statt der von Lloyd George angegebenen 10 ℳ. Die Grundlage der englischen Berechnung enthält also einen bedenklichen Fehler.

Die Schuld am Kriege.

Berlin, 8. März. Der Lokal-Anzeiger meldet, daß der amerikanische Hearst-Konzern die Veröffentlichung von Dokumenten aus den Petersburger Geheimarchiven ankündigt, für deren Unterdrückung England angeblich 140 Millionen geboten haben soll. Die Dokumente sollen ein Schlaglicht auf die Schuld von Grey und Sasonow am Ausbruch des Krieges werfen.

Amerika muß bearbeitet werden.

Paris, 8. März. Die französische Regierung entsendet den Abgeordneten Rene Viviani mit besonderem Auftrag nach Amerika, um dem Präsidenten Harding bei der Uebernahme seiner Amtsbefugnisse die besten Wünsche Frankreichs zu übermitteln. Bekanntlich hat Viviani schon während des Krieges vor etwa vier Jahren mit Marschall Joffre eine amtliche Reise nach Amerika unternommen. Er wird sich am 28. März nach Washington einschiffen.

Paris, 8. März. Washingtoner Depeschen enthalten die Meldung, Harding sei der Meinung, die Annahme des Beschlußantrages des Senators Knox auf sofortigen Friedensschluß mit Deutschland würde in dem Augenblick wo die Verbandstruppen Befehl erhielten, Deutschland zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu zwingen, eine Beleidigung der Verbündeten darstellen. Infolgedessen beabsichtige der Präsident, jede Handlung zu vertagen, die mit dem Antrag Knox zusammenhinge.

Gleichzeitig erklärt das Staatsdepartement indes, daß die die amerikanischen Besetzungstruppen am Rhein nicht mit den Verbündeten bei ihrem Vormarsch zusammengehen werden.

Die Wirren in Rußland.

Reval, 8. März. Nach Mitteilungen der Sowjetregierung haben Menschewiki und Sozialrevolutionäre einen Aufstand in Sibirien hervorzurufen versucht.

Trotzki hat die Führung der Truppen gegen die Aufständischen in Kronstadt übernommen. Die Räteregierung hat der finnischen Gesandtschaft in Moskau offiziell mitgeteilt, daß die Kronstadter Bewegung sozialrevolutionären Charakter hat und von der Entente ins Werk gesetzt sei.

Im Gouvernement Pskow ist auch ein Aufstand ausgebrochen, der vier Kreise dieses Gouvernements bereits umfaßt. Es haben sich revolutionäre Komitees gebildet. Trotzki hat einen Befehl erlassen, der zum heiligen Krieg gegen die Feinde des sozialistischen Vaterlandes aufruft.

Jung gewohnt, alt getan.

Wien, 8. März. Die Organisation der Kinderräte, die in Wien 60 000 Lehrjungen und Lehrmädchen vertritt, hielt hier den ersten Kongreß ab, auf dem es zwischen den sozialistischen und kommunistischen Jungen zu einer schweren Schlägerei kam. Die bolschewikische Jugend erwies sich hierbei als die stärkere. Man beschloß, allwöchentlich einen halben freien Tag für den Besuch der Gewerbeschulen, einen vierwöchentlichen Urlaub im Jahre und die strikte Anwendung der Jugendfürsorgegesetze.

Stadtverordnetenversammlung.

Nur 1½ Stunden Sitzungsdauer (also man kann's, wenn man will).

Leichtfertige rote Unterstellungen.

Neuß, den 9. März.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden von den 29 Punkten der Tagesordnung 19 in öffentlicher Sitzung erledigt. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Klein. Er bat zu Eingang der Sitzung, die Diskussion möglichst zu beschränken, da die Verwaltung durch die gegenwärtigen Verhältnisse sehr in Anspruch genommen sei.

Bürgermeister Hüpper begründet den Beitritt der Stadt Neuß zu dem Hafenverband rheinischer Städte zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen. Der Beitrag richte sich nach dem Umschlag. Für Neuß würde er 500 Mark betragen.

Der Antrag wird angenommen.

Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte weiter für Beschaffung eines Greifers für den städt. Hafen einen Betrag von 30 000 Mark auf laufenden Mitteln. Für zwei alte Greifer erhält die Stadt 15 000 Mark.

Zu der Forderung der Kosten für den Uferausbau des Erfthafens bemerkt Bürgermeister Hüpper, daß man sich für die schräge Ausführung der Ufermauer entschieden habe. Es wird dann beschlossen: a) die Ausführung der Uferregulierung des Erftkanals auf 300 Meter Länge von der Eisenbeton-Kaimauer bis zum Grundstück der Firma Dyckerhoff u. Widmann zum Kostenbetrage von 1 630 000 Mark, b) die Verbreiterung des Erftkanals auf 50 Meter Sohlenbreite von der Eisenbahnbrücke bis zum Stichkanal zum Kostenbetrage von 2 170 000 Mark. Die Gesamtkosten im Betrage von Mk. 3 800 000 werden bewilligt. Die Arbeiten sollen als produktive Notstandsarbeiten betrieben und soll dafür ein entsprechender Staatszuschuß bei der Regierung beantragt werden, der auf etwa 550 000 Mark geschätzt wird. Der nach Abzug des Staatszuschusses verbleibende Kostenbetrag soll aus einer neuen Anleihe gedeckt werden. Der mit Stadtverordnetenbeschluß vom 26. September 1919 für die Uferregulierung bewilligte Betrag von 422 000 Mark kommt in Fortfall. Man rechnet auf einen Staatszuschuß von 550 000 Mark.

Für eine Lichtanlage in der städtischen Fortbildungsschule werden 875 Mark, für eine solche in der Kreuzschule 350 Mark bewilligt.

Die Schülerinnenzahl in der weiblichen Fortbildungsschule hat sich von 319 auf 650 im laufenden Jahre gehoben und wird zu Ostern 1000 betragen. Damit sind aber auch alle in Frage kommenden Jahrgänge berücksichtigt. Das alte Gebäude soll dahin ausgebaut werden, daß es alle [illegible] umfassen kann. Einschließlich Einrichtung würde das 106 000 Mk. kosten. Diese Kosten wurden bewilligt. Sie sollen aus Schulhausanleihe gedeckt werden.

Die Ausführung des Schmutzwasserkanals in der Thywissenstraße wurde genehmigt. Die Arbeiten sollen als Notstandsarbeiten ausgeführt werden. Die Kosten sind auf 37 000 Mark veranschlagt, davon sollen aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge 3240 Mark beim Regierungspräsidenten angemeldet werden. Die noch verbleibenden Kosten von Mk. 33 760 werden bewilligt und sollen in eine neue Schmutzwasserkanalanleihe einbezogen werden.

Bezüglich der Bewilligung von Ueberteuerungszuschüssen zur Förderung des Wohnungsbaues lagen, wie Bürgermeister Hüpper ausführte, von der Zentrumspartei, der Volkspartei und den sozialdemokratischen Parteien Anträge vor. Die Kommission hätte die Sache reiflich beraten. Es sollen nicht nur den Bauvereinen, sondern auch Privaten und der Stadt Ueberteuerungszuschüsse bewilligt werden können. Es seien angemeldet 100 Häuser von gemeinnützigen Bauvereinen, 54 von Privaten und 15 von der Stadt für ihre Beamten. Außerdem komme auch ein Siedlungsprojekt für Kriegsbeschädigte in Frage. Auch die Industrie sei bereit, Wohnungen zu bauen, wenn ihr bez. Straßenbaukosten etc. Entgegenkommen gezeigt werde. Ein Einheitsbau soll nicht vorgeschrieben werden. Neue Steuergesetze ständen bevor, die die Stadt vielleicht zur Deckung der Kosten heranziehen könne. Einstweilen sollen 6½ Mill. an Ueberteuerungszuschüssen zur Förderung des Wohnungsbaues bewilligt werden, damit mit dem Bauen begonnen werden können. Stadtv. Raederscheidt (Ztr.) begrüßt die Vorlage, es müsse aber für die Art des Wohnungsbaues völlige Freiheit gelassen werden, es dürfe keine bestimmte Art vorgeschrieben werden. Man müsse suchen, mit dem Geld möglichst viele Wohnungen herzustellen, auch das Etagenhaus müsse berücksichtigt werden, nicht als der beste Typ, aber um der Not der Zeit Rechnung zu tragen. Die Einzelprojekte müßten von der Kommission überprüft werden. Auch bitte er, sich mit den Organisationen der Handwerker und Innungen in Verbindung zu setzen, damit von dem Geld möglichst viel in der Stadt bliebe. Stadtv. Derichs (Ztr.) hält angesichts der schlimmen Wohnungsnot die Vorlage für durchaus begründet und hält besonders die Genossenschaften für geeignet, die Bauten preiswert herzustellen.

Die Vorlage wurde dann einstimmig angenommen.

Die Vereinbarung mit der Rhein. Bahngesellschaft betr. Anlage eines zweiten Gleises auf der Neußer Strecke wurde unter den von der Kommission festgestellten Bedingungen genehmigt. Am Kaiser müssen vier Bäume entfernt werden, die aber durch Neupflanzungen ersetzt werden müssen. Die Bahnstraße muß die Bahngesellschaft ev. auf ihre Kosten um einen Meter erbreitern. Auch ist angeregt worden, die Züge in der Bahnstraße statt auf der Krefelderstraße halten zu lassen.

Es folgt die Festsetzung der Rechnung der Straßenbahn für 1919. Die Rechnung wird festgestellt in Ausgabe auf 794 177,87 Mark, in Einnahme auf 736 289,65 Mark, mithin Vorschuß 57 888,22 Mark. Die Einnahmereste betragen 13 512,48 Mark; Ausgabereste sind nicht vorhanden. Den beteiligten Beamten wird Entlastung erteilt.

Feststellung der Rechnung des Wasserwerks für 1919. Die Rechnung wird festgestellt in Einnahme auf 699 074,08 Mark, in Ausgabe auf Mark 597 932,38, Bestand 101 141,70 Mark. Die Einnahmereste betragen 7 923,71 Mark; Ausgabereste sind nicht vorhanden. Den beteiligten Beamten wird Entlastung erteilt.

Das Gaswerk hat 370 000 Mark Ueberschuß ergeben, das Elektrizitätswerk 425 000 Mark.

Zur geplanten Erhöhung des Kleinhandelshöchstpreises für Milch führte Beig. und Stadtv. Dr. Dheil (Z.) aus, daß die Kosten der Herbeischaffung der Milch, Fuhrwerk etc., Veranlassung zu einem Antrag gegeben habe, den Milchhandelspreis von 2,40 Mark zu erhöhen. Um eine Abwanderung der Milchzufuhr in Nachbarstädte zu vermeiden, möge man dem Antrag Folge leisten. Bei dem Preis von 2,60 Mark erhalte die Stadt 10 Pfg. für einen Fonds für ihre Verteilungsstellen, die 8—10 000 Mark betrügen pro Monat und für Mehrbezahlung von Milch, die aus weit entfernten Orten käme. Die Pächter städtischer Güter müßten auf 12 Morgen eine Milchkuh halten, sonst würden sie bei der Pachtung in Zukunft nicht berücksichtigt. Die Errichtung eines städtischen Milchviehbestandes von 30 Stück sei auch hinausgeschoben worden. Stadtv. Bühner (M.-G.) weist auf die schlechte Verteilung der Milch hin. Beig. Dr. Dheil erwidert, nur eine Milchzentrale könne Abhilfe schaffen.

Die Erhöhung auf 2,60 Mark wird angenommen.

Der Erstfischereigenossenschaft wird zur Hebung der Fischzucht ein Betrag von 300 M. bewilligt.

Der Antrag der Zentrumspartei betr. Zentralisation der Bücherei der Stadt und Einrichtung eines Lesezirkels wird einstimmig angenommen. Er geht dahin: a) im Anschluß an das Archiv der Stadt Neuß eine Zentralisation der Büchereien der Stadt durchgeführt wird, b) in Anlehnung an die Lichtbilderbestände des Museums eine Zentrale für Lichtbilder aller Art für belehrende und unterrichtliche Zwecke eingerichtet wird, c) der Leseraum der Lesehalle auch für wissenschaftlich Arbeitende geöffnet wird, d) bei der städtischen Ausleihebücherei „Zirkel für Neuigkeit" eingerichtet werden.

In den Stadt-Ausschuß wird an Stelle des Herrn Meertz Herr Schriddels (M. S. P.) gewählt, in die Kommission für ein Kindererholungsheim an Stelle des Herrn Zaun Herr Oberstadtsekretär Meese.

Der Antrag auf Zuschuß zur Ausstattung von Kommunikanten und Konfirmanden rief eine längere Auseinandersetzung hervor. Beig. Görtz berichtet, daß dafür 7500 M. in den Etat eingesetzt worden seien. Die Kommission beantrage weitere 12 500 M. zu bewilligen. Diese Summe solle an die einzelnen Pfarrer nach der Zahl der von ihnen mitgeteilten Kinder verteilt werden. Die Anträge der Arbeiterwohlfahrt sollen, soweit sie nicht in den Listen der Pfarrer enthalten seien, von dem Wohlfahrtsamt berücksichtigt werden. Stadtv. Dr. Ulrich (D. P.) ist für die Verteilung durch das Wohlfahrtsamt überhaupt statt durch die Pfarrer. Beig. Görtz erklärt, dies sei nicht möglich. Stadtv. Klug (M. S. P.) glaubt, die Arbeiterwohlfahrt sei dadurch zurückgesetzt, daß sie nicht auch selbst die Summe verteile. Stadtv. Thomae (Ztr.) weist darauf hin, daß diese Beihülfe nicht den Charakter einer Armenunterstützung trage. Die Leute würden sich viel lieber in solchen Sachen an den Pfarrer wenden, der Name werde dann nicht bekannt. Es seien heute ganz andere Kreise als früher, die für eine würdige Kleidung der Erstkommunikanten nicht die Mittel hätten. Die Pfarrer legten auch großen Wert darauf, daß ihnen volles Vertrauen entgegengebracht werde. Wer sich absolut nicht an den Pfarrer wenden wolle, könne sich an das Wohlfahrtsamt wenden. Stadtv. Derstappen (D. P.) ist auch für Verteilung durch die Pfarrer, am nächsten Sonntag sei [illegible] (M. S. P.) behaup[illegible] Weiterwohlfahrt zur [illegible] Braun (MSP.) [illegible] die Verteilung zu [illegible] P.) glaubt, die Sa[illegible] ten Geschäften [illegible] richtig gewesen. Stadtv. Bühner bemerkt Beig. Gö[illegible] fahrt zur Kontroll[illegible] Pfarrern vorgeleg[illegible] demokratischer Se[illegible] S. P.) versteigt sich [illegible] hauptung, die Be[illegible] machen, früher ben[illegible] Von sozialdemokr[illegible] nächste Woche bra[illegible] tung sind 18, für[illegible] Bürgermeister K[illegible] Rinke: Also ob[illegible] Niemand der Stim[illegible] scheidt (Ztr.): [illegible] waltung vor, er [illegible] derholen. Es wi[illegible] Verwaltung, wie [illegible] war, mit 21 Stim[illegible] Vom Zentr[illegible] zum Ausdruck zu[illegible] sichts der jetzigen [illegible] len zu lassen und [illegible] zubauen. Stadtv[illegible] rauf hin, daß a[illegible] Fortfall der Be[illegible] lange im besetzte[illegible] gung eintrete. [illegible] spricht sich für [illegible] Rechte etwas ge[illegible] habe sie die St[illegible] kompetent gehalt[illegible] Bei der Besatzun[illegible] amten etc. der S[illegible] mig angenommen.

„Die Stadtve[illegible] lasst, der Regi[illegible] gen, daß die [illegible] die Gehälter u[illegible] hohen Lebenshal[illegible] setzten Gebiet [illegible] nichtauskömmlic[illegible] in der Weise [illegible] strichen wird. [illegible] dingt notwendig[illegible] bisherigen Höh[illegible]

Weiter wur[illegible] städtischen Kass[illegible] bei der „Vater[illegible] bng versichert [illegible]

Für den Ge[illegible] torschule e[illegible] wand von 30 0[illegible] mae (Ztr.) [illegible] Volksschule in [illegible] müßten. Es [illegible] Wohnung.

Die Dien[illegible] in der vom B[illegible] werden gereg[illegible] ter 25 Jahre[illegible] Jahre nach G[illegible] kend ab 1. Ja[illegible] der Stadt Ne[illegible] Soweit in E[illegible] werden, darf [illegible] auf Kinderbeih[illegible] dem Falle die [illegible] benden Bestim[illegible] nicht besonder[illegible] scheidt (Ztr[illegible] daß es sich m[illegible] dele. Die Ei[illegible] Kommission. [illegible] pertz (Krieg[illegible] rücksichtigen [illegible] in der nächste[illegible]

Die von [illegible] Ueberschreitu[illegible] friedigungsm[illegible] lemerstraße [illegible] 100 Mark j[illegible]

Geheime [illegible] gestimmt. [illegible] lung einver[illegible] die Wohnun[illegible] stellte zur [illegible] schlossen. Eb[illegible] stückes am [illegible] tung eines [illegible] Holzgroßhan[illegible] pachtung ver[illegible] migte die [illegible] straße 15, [illegible] domm 70 [illegible] pachtet. [illegible] Berger ver[illegible] derung von [illegible] Raum in [illegible] bisherigen

Zu Stell[illegible] tär Heinri[illegible] und Stadt[illegible]

Novesi[illegible] den auf d[illegible] hingewies[illegible]

Bahnw[illegible] das Ob[illegible] verkehren [illegible] Züge D. [illegible] schen Ha[illegible] (D. 31 Ap[illegible] päische Ze[illegible] mittags, [illegible]

Zum T[illegible] nerstag n[illegible] Stadtv[illegible] der neue [illegible] schaft bes[illegible] soll. —[illegible] Vogutacht[illegible] einteilung

An de[illegible] Noten (1[illegible] Noten (1[illegible] (100 Fra[illegible] ten (ein[illegible] (ein Pfu[illegible] Noten (1[illegible] Noten (1[illegible]

Festge[illegible] gerer Je[illegible] bahnwag[illegible]

Ca' Spada.

Eine Tragödie aus dem alten
und ein Mysterium aus dem modernen Venedig

29) von E. von Adlersfeld-Ballestrem.

Das war ungefähr der Sinn des Verses und er erfüllte mich mit so unsäglichem Glücksgefühl, daß ich fast wieder meinen überreizten Nerven nachgegeben und geweint hätte — vor lauter Glück! Doch die Schule der Abhängigkeit lehrt vor allem Selbstbeherrschung und mit dem bereits Erlernten zwang ich den heißen Quell abermals zurück. Mein Kopf verlangte frische Luft und so setzte ich mich alsbald in die Gondel und ließ mich zum Lido rudern, von wo ich mit etwas Verspätung zum Lunch zurückkehrte — sehr gegen mein besseres Wollen, denn ich bin eine zur Pünktlichkeit veranlagte und erzogene Natur. Marino kam aber noch später als ich, denn er betrat das Speisezimmer, als ich schon mit dem etwas verzögerten ersten Gang fertig war. Da uns Danieli unter Attilios Assistenz aufwartete, so war unsere Begrüßung natürlich nur eine ganz formelle, doch da wir deutsch sprachen, so brauchten wir uns in dieser Hinsicht keinen Zwang anzutun. Ich danke ihm für seinen Rosengruß am Morgen und erzählte von meiner erfrischenden Fahrt nach dem Lido, worauf er meinte: „Das ist schade, daß du diesen Ausflug heute schon gemacht hast, denn nun müssen wir für heute nachmittag etwas anderes aussuchen. Ich muß dich nämlich bitten, mir das Feld zu räumen bis zum Ave Maria. Ich habe heute morgen mit dem Paroco von San Polo gesprochen und ihm von unserer Entdeckung erzählt. Der würdige Herr war sehr ergriffen und hat mir versprochen, nicht nur unter strengster Geheimhaltung die sterblichen Ueberreste Donna Yolantas in der Gruft von Spada heute noch beizusetzen, sondern mir auch zur Fortschaffung derselben behilflich zu sein. Zu diesem Zwecke wird er heute nachmittag hierher kommen und wir werden hinabsteigen in den geheimen Raum, wo Padre Agostino jene armen Reste erst einsenken wird. Dann werden wir die Truhe heraus — und möglichst unbeachtet bis in das Archiv schaffen, was nicht schwer sein dürfte, da wir durch den alten Teil des Palastes über eine wenig benutzte Treppe dorthin gelangen können. Einmal dort angelangt, ist die Sache ganz einfach, denn dann rufe ich Leute und gebe Befehl, die Truhe, die wir erst verschnüren werden, zu Padre Agostino herüberzutragen durch die Calle auf dem Landwege, wobei wir beide mitgehen. Ist die nicht schwere Last erst in der Sakristei deponiert, dann schaffen wir beide sie gleich herab nach der Krypta und setzen sie still und verborgen hinter den Sarkophagen der della Spada bei — ist das Gitter erst wieder mit dem Schlüssel geschlossen, von dem nur der Geistliche und Marchese selbst je einen Schlüssel besitzen, so ist das Eindringen Unberufener ausgeschlossen. Unten in der Gruft wird aber die Beisetzung unter katholischem Ritus erfolgen, wobei ich selbst dem Padre ministrieren werde."

Ich freute mich von ganzem Herzen dieses Arrangements, das der armen Seele die Erfüllung ihres dringendsten Wunsches, dem seit so langer Zeit unbegrabenen Leibe aber die endliche Ruhestätte geben sollte, und erkundigte mich lebhaft nach der Meinung des würdigen Padre in dieser Angelegenheit.

„Nun," meinte Marino, „er kann sich dem Zeugnis der Lebendigen nicht verschließen, — was wir gesehen, sahen Generationen vor uns, und soweit es eine Erklärung dieses Rätsels geben kann, liegt sie in den Aufzeichnungen Jacopo Nanis. Hat diese, verbunden mit unserer Auffassung recht, so wird Donna Yolanta von heut ab weder im Palazzo Spada noch sonst wo mehr erscheinen, und das hat sie und die Familie in erster Linie dir zu danken, meine mutige Ruth!"

Ich wollte dieses Lob abwehren von mir, aber er fügte sehr bestimmt hinzu:

„Nein, es ist so. Was dich anfangs geleitet, mag Instinkt, Bestimmung oder sonst sein, wie man es nennen will, — was du heute nacht getan, wird dir sobald kein anderes Mädchen oder Frau nachtun —"

„Ich stieg mit herab, weil die Angst um deine Sicherheit mich oben ungebracht hätte," wendete ich ein.

„Und das andere? O Ruth, wer hätte an deiner Stelle wohl jene traurigen Reste berührt? Dazu gehört jener Mut, der seinen Ursprung in dem großen, hehren Gedanken der allumfassenden Nächstenliebe hat, die uns das Gebot gegeben „die Toten zu begraben." Wie viele in unsern geordneten Kulturverhältnissen wird es geben, welche überhaupt die Gelegenheit geboten wird, dieses Gebot christlicher Nächstenliebe zu erfüllen und wie viele würden nicht zurückschrecken, wenn ihnen die Gelegenheit wie dir, heute nacht entgegentritt, zurückschrecken um so mehr, wenn ihnen der Tod in dieser unheimlichen, gewaltsamen Form entgegentritt. Mach' dein Verdienst nicht kleiner, als es ist, — in meinen Augen ist es riesengroß und ich preise mich glücklich, dich in allem so gefunden zu haben, wie ich es in dir gesucht und erwartet. Doch unsere Zeit hier ist um — Danieli deutet an, daß unser Mahl beendet ist. Auf Wiedersehen denn heute abend — — ist erst der Zweck dieses Tages erfüllt und dann Yolanta zur ersehnten Ruhe gebettet, dann wollen wir von uns und unserer Zukunft reden, nicht wahr?"

Dankbar, aber stumm reichte ich ihm die Hand, und eine halbe Stunde später saß ich wieder in der Gondel u. ließ mich hinausrudern nach dem Canal Grande, hinüber nach San Giorgio und zur Giudecca nach dem Redentore, aber ich war heute nicht bei der Sache und froh, als die frühe Dämmerung hereinbrach und ich beim vielstimmigen Klange des Ave-Läutens zurückkehrte nach der Ca' Spada.

Zögernd nur stieg ich nach oben — war alles, alles geschehen? Es begegnete mir auf dem weiten Wege keine Seele, denn Danieli hatte mir unten aus der Gondel geholfen und Attilio ihm assistiert. Formosa hatte mir mit einem Knix gesagt, daß oben alles erleuchtet sei, und war auf meine Versicherung, daß ich keine Wünsche hätte und ihre Dienste nicht brauchte, zu ihrer Großmutter zurückgekehrt, die ich durch die halb offene Tür spinnend am Kamin sitzen sah. Im Korridor des ersten Stockwerkes aber trat mir Marino entgegen und bat mich freundlich, aber mit tiefem Ernst, ihm in ein Zimmer zu folgen, in welchem er einige Wachskerzen entzündet hatte — eins der Prachtgemächer in der langen Flucht der Paradezimmer.

Schnell trat ich herein und sah ihn fragend an.

„Es ist geschehen," sagte er mit gedämpfter Stimme. „Wir haben sie zur Ruhe getragen und nun schläft sie, christlich beigesetzt, in der Familiengruft der della Spada entgegen dem Tage des Gerichts, der ihren Mörder zur Rechenschaft ziehen wird. Zu unsre beiden Namen aber habe ich einen großen Strauß duftender Rosen auf ihren improvisierten Sarg gelegt — es sind die ersten Blumen, die der Toten gespendet wurden."

Mit überströmenden Augen und Herzen trat ich einen Schritt näher und reichte Marino die Hand, doch sank sie sogleich wieder herab, denn zwischen mir und ihm stand in diesem Augenblicke in leuchtender Weiße die holde Gestalt Donna Yolantas, ein strahlendes Lächeln auf den reizenden Zügen, die Hände ausgebreitet, als wollte sie uns umarmen.

„Marino," flüsterte ich, „Marino, siehst du's —?

„Ich sehe," flüsterte er zurück und unwillkürlich sank ich in die Knie. Da auch er das seine beugte, sah ich, wie die Erscheinung ihre Rechte auf seinen Kopf legte und fühlte es wie einen Hauch über den meinen gehen, und wie ich emporsah da beugte sie sich über mich mit ihrem seligen Lächeln und nickte mir zu und grüßte Marino und war verschwunden.

„Sie ist zur Ruhe gegangen und wird nie mehr wieder kommen," sagte ich laut und froh, und dann reichten wir uns stumm die Hände und ich ging hinauf in mein Zimmer, weil mir das Herz zu voll war, um über Jenseits jetzt zu reden und war es auch zehnmal das eigene Glück. Donna Yolanta aber ward von dieser Stunde nie und von keinem Menschen mehr in der Ca' Spada gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

sten Sonntag sei schon Konfirmation. Stadtv. Rinke (M. S. P.) behauptet, bei dieser Verteilung sei die Arbeiterwohlfahrt zurückgesetzt. Beigeordneter und Stadtv. Braun (MSP.) beantragt, der Arbeiterwohlfahrt selbst die Verteilung zu überlassen. Stadtv. G. Schmitz (M. P.) glaubt, die Sachen seien früher immer in bestimmten Geschäften gekauft worden. Das sei nicht richtig gewesen. Auf eine Anfrage des Stadtv. Bühner, wie die Kontrolle denn stattfinde, bemerkt Beig. Görtz, daß die Liste der Arbeiterwohlfahrt zur Kontrolle, ob sie schon berücksichtigt sei, den Pfarrern vorgelegt werde. Dagegen wird von sozialdemokratischer Seite protestiert. Stadtv. Rinke (M. S. P.) versteigt sich unter lebhaftem Protest zu der Behauptung, die Zentrumspartei habe, um Proselyten zu machen, früher bewilligte Gelder bei Zuwendungen benutzt. Von sozialdemokratischer Seite wird Vertagung bis nächste Woche beantragt. Gegen den Antrag der Verwaltung sind 18, für den Antrag der Verwaltung zählt Bürgermeister Klein zuerst 17 Stimmen. (Stadtv. Rinke: Also abgelehnt!) Es wird festgestellt, daß sich Niemand der Stimme enthalten hat. Stadtv. Raederscheidt (Ztr.): Es läge ein offensbarer Irrtum der Verwaltung vor, er bitte die Abstimmung nochmal zu wiederholen. Es wird dann festgestellt, daß der Antrag der Verwaltung, wie er von Beig. Görtz vorgelegt worden war, mit 21 Stimmen angenommen ist.

Vom Zentrum lag ein Antrag vor, der Regierung zum Ausdruck zu bringen, daß es unmöglich sei, angesichts der jetzigen Verhältnisse die Besatzungszulagen fallen zu lassen und Gehälter und Löhne in dieser Weise abzubauen. Stadtv. Raederscheidt (Ztr.) wies darauf hin, daß angesichts der Teuerungsverhältnisse der Fortfall der Besatzungszulage ganz undenkbar sei, so lange im besetzten Gebiet nicht eine wesentliche Verbilligung eintrete. Beig. und Stadtv. Braun (M.-S.) spricht sich für den Antrag aus, er freue sich, daß die Rechte etwas gelernt habe. In andern ähnlichen Fragen habe sie die Stadtverordneten-Versammlung nicht für kompetent gehalten. Stadtv. Raederscheidt (Ztr.): Bei der Besatzungszulage handele es sich auch um die Beamten etc. der Stadt. Es wird folgender Antrag einstimmig angenommen:

„Die Stadtverordnetenversammlung sieht sich veranlaßt, der Regierung zum Ausdruck zu bringen, daß die Versammlung es als unmöglich ansieht, die Gehälter und Löhne angesichts der unvergleichlich hohen Lebenshaltung in besetzten gegenüber dem unbesetzten Gebiet und in einer Zeit, wo die Klagen über nichtauskömmliche Entlohnung immer dringlicher werden, in der Weise abzubauen, daß die Besatzungszulage gestrichen wird. Die Versammlung halte es für unbedingt notwendig, die Besatzungszulage wenigstens in der bisherigen Höhe beizubehalten."

Weiter wurde noch folgender Beschluß gefaßt: Die städtischen Kassenboten und Vollziehungsbeamten sollen bei der „Vaterländischen und Rhenania" gegen Beraubung versichert werden.

Für den Gewerbelehrer Bassen soll an der Rheintorschule eine Dienstwohnung mit Kostenaufwand von 30 000 Mark beschafft werden. Stadtv. Thomae (Ztr.) macht darauf aufmerksam, daß bei der Volksschule in erster Linie Lehrer berücksichtigt werden müßten. Es seien da mehrere Lehrer mit Familie ohne Wohnung.

Die Dienstbezüge der Hilfsangestellten in der vom Beamtenausschuß vorgeschlagenen Weise neu werden geregelt dahin, daß alle Hilfsangestellten unter 25 Jahren nach der Diätenordnung, alle über 25 Jahre nach Gruppe 4 der Besoldungsordnung rückwirkend ab 1. Januar 1921 unter Anrechnung der im Dienste der Stadt Neuß verbrachten Dienstzeit entlohnt werden. Soweit in Einzelfällen bisher höhere Bezüge bezahlt werden, darf eine Kürzung nicht eintreten. In Bezug auf Kinderbeihilfen und Teuerungszuschlägen sollen in jedem Falle die für die Beamten und Angestellten maßgebenden Bestimmungen Platz greifen, soweit Ausnahmen nicht besonders beschlossen werden. Stadtv. Raederscheidt (Ztr.) stellt mit allgemeiner Zustimmung fest, daß es sich um die Eingruppierung im allgemeinen handele. Die Einzelfälle unterlägen der Beschlußfassung der Kommission. Auf eine Bemerkung des Stadtv. Huppertz (Kriegsbesch.), daß auch Kriegsbeschädigte zu berücksichtigen seien, sagt Bürgermeister Klein zu, dies in der nächsten Sitzung erledigen zu lassen.

Die von dem Kaufmann Heinrich Cordes wegen Ueberschreitung der Baufluchtlinie beim Bau der Friedigungsmauer an seinem Grundstücke an der Schorlemerstraße zu zahlende Anerkennungsgebühr wurde auf 100 Mark jährlich festgesetzt.

*

Geheime Sitzung. Der Erhebung einer Klage wurde zugestimmt. Mit Abschluß eines Vergleichs war Versammlung einverstanden. Der Verkauf eines Grundstückes an die Wohnungsgenossenschaft für Beamte und Privatangestellte zur Anlage einer Wohnungssiedlung wurde beschlossen. Ebenfalls wurde der Verkauf eines Baugrundstückes am Verghäuschensweg genehmigt. Die Verpachtung eines Lagerplatzes an der Düsseldorferstraße an die Holzgroßhandlung des Herrn Reinhart sowie die Verpachtung verschiedener Grundstücke und Kleingärten genehmigte die Versammlung. Die städtischen Gehöfte Nierstraße 15, Obertorweg 150, Rheindamm 50 und Rheindamm 70 wurden an die bisherigen Pächter weiterverpachtet. Das Gut Selikum ist an den Gutspächter M. Berger verpachtet worden. Ueber Anstellung und Beförderung von Beamten wurde Versammlung gehört. Ein Raum in den Hintergebäuden Oberstraße 130 soll dem bisherigen Mieter weitervermietet werden.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 9. März 1921.

Zu Stellvertretern des Standesbeamten Oberstadtsekretär Heinrichs wurden ernannt Oberstadtsekretär Meese und Stadtsekretär Winkels.

Noveß, Verein kath. Kaufleute. Die Mitglieder werden auf den heute stattfindenden Vortrag nochmals hingewiesen. (Siehe Anzeige in der gestrigen Nummer.)

Bahnverkehr. Infolge Abgabe von Lokomotiven für das Oberschlesische Abstimmungsgebiet verkehren ab Mittwoch, den 9. März bis auf weiteres die Züge D. 31/32 (Aachen—Hagen—Berlin) nur noch zwischen Hagen und Aachen. Von Hagen fallen sie aus. (D. 31 Aachen—Hagen ab 6,07 Uhr vormittags, westeuropäische Zeit. D. 32 Hagen—Aachen ab 11,07 Uhr nachmittags, westeuropäische Zeit.)

Zum Tarif der Rheinischen Bahngesellschaft. Am Donnerstag nachmittag ist eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Düsseldorf, in der der neue von dem Aufsichtsrat der Rheinischen Bahngesellschaft beschlossene Straßenbahntarif begutachtet werden soll. — Auch die Stadt Neuß müßte auf eine solche Begutachtung bestehen, namentlich bezüglich der Zoneneinteilung.

An der gestrigen Kölner Börse notierten: holländische Noten (100 Gulden) 2142,85—2147,15 Mk.; französische Noten (100 Franken) 444,55—445,45 Mk.; belgische Noten (100 Franken) 465,50—466,50 Mark; amerikanische Noten (ein Dollar) 62,43—62,57 Mark; englische Noten (ein Pfund Sterling) 243,75—244,25 Mk.; schweizerische Noten (100 Franken) 1046,45—1048,55 Mk.; italienische Noten (100 Lire) 229,75—230,25 Mk.

Festgenommen wurde eine Mannsperson, die seit längerer Zeit gesucht wurde wegen Beraubung von Eisenbahnwaggons. — Wegen Unzucht wurde eine Frauensperson festgenommen. Nach ärztlicher Untersuchung mußte sie dem Krankenhause zugeführt werden.

Diebstähle. An einer Buchbinderei auf der Niederstraße wurde eine Fensterscheibe zertrümmert und verschiedene Arbeitskleider gestohlen. — In der Königstraße wurde von einer verschlossenen Mansarde ein dunkler Anzug mit Kammgarnhose, ein dunkler Ueberzieher und ein Paar schwarze Lederpantoffeln gestohlen.

Aus dem Landkreise.

Büttgen, 8. März. In der letzten Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins unter dem Vorsitz von Frl. Schmitz berichtete der Schriftführer, Herr Bürgermeister Grootens, über das Ergebnis der Sammlung für die Deutsche Kinderhilfe. Es wurden 5527,20 Mark eingenommen, eine Summe, die angesichts der Tatsache, daß schon mehrere Sammlungen (in der Kirche, durch die Schulen, durch Ordensgesellschaften, bei Festlichkeiten) stattgefunden, befriedigen muß. Es soll nun eine Milchtrinkkur für die schulpflichtigen Kinder eingerichtet erden. Während wenigstens sechs Wochen wird den ausgesuchten Kindern, etwas 140 — solche von Kuhbesitzern sind ausgeschlossen —, in der 10-Uhr-Pause in der Schule Milch mit Kakao — letzterer wurde dankenswerterweise von den Oölern überwiesen — gereicht. Die etwa fehlenden Mittel sollen bei der Gemeinde erbeten werden. Gerne stellten sich Damen zur Verfügung, die Milch zu kochen und unter Mithilfe der Lehrerinnen auszugeben. Hoffen wir auf einen günstigen Erfolg! Auch nicht schulpflichtige Kinder können zu der Trinkkur zugelassen werden, wenn diese als schwächlich bezeichnet werden können.

Rosellen, 9. März. Der Verein für Rasensport Weckhofen wird am Palmsonntag im Lokale des Herrn Küppers zu Rosellen das Drama „Um Judaslohn" von W. Webels zur Aufführung bringen. Als Zugabe „Kummel und Bummel, die „Bängelsfänger" und verschiedene Couplets. Der Verein hat keine Kosten und Mühen gescheut, um den Abend interessant zu gestalten. (Näheres in der Samstags-Nummer dieser Zeitung.)

Aus Nah und Fern.

Düsseldorf, 8. März. Ernste Mahnungen richtet der Oberbürgermeister Dr. Köttgen an die Bevölkerung der Stadt. Nach deutscher Auffassung widerspreche die Besetzung den Bestimmungen des Friedensvertrags und werde die Stadt in schwere Bedrängnis bringen. Dann fordert der Oberbürgermeister die Bevölkerung auf, den Einmarsch der Besetzungstruppen mit Zurückhaltung und Würde hinzunehmen.

Zum Einmarsch des Verbands in die rechtsrheinischen Städte Düsseldorf und Duisburg-Ruhrort bemerkt die mehrheitssozialistische „Freie Presse", daß es sich schnell ausweisen werde, ob der Verband mit dieser Maßnahme das erreiche, was er in London zu diktieren sich ohne Erfolg bemüht habe. Das sozialistische Blatt erklärt dann: „Das mögen die Sieger von London wissen: Unverbrüchlich fühlen wir uns nach wie vor verbunden mit unsern Arbeitsbrüdern in den übrigen deutschen Landesteilen. Nimmermehr kann die Besetzung eine Lostrennung im Gefolge haben!

Köln, 7. März. Nachdem im Stadtkreise Köln seit einigen Wochen Brötchen gebacken werden dürfen, ist nunmehr angeordnet, daß das Herstellen von Brötchen auch im Landkreise Köln gestattet werden soll. Das Gewicht der Brötchen muß 77—82 Gramm betragen. Der Höchstpreis für drei Brötchen ist auf 1,40 Mark festgesetzt worden.

Köln, 8. März. Die Cologne Post erinnert, aus Anlaß verschiedener patriotischer Gesangsvorträge" in Kölner Kabaretts, daran, daß eine Verordnung der Rheinlandkommission besteht, die deartige Darbietungen unter Strafe stellt, sofern sie provocierender Art oder die Beziehung zwischen Bevölkerung und Besatzung zu stören geeignet seien.

Brühl, 8. März. Nach kurzer Krankheit ist der Kommerzienrat und Major a. D. Fritz Heimann, der frühere langjährige Chef der bekannten Eau-de-Cologne-Firma Johann Maria Farina, gegenüber dem Glockenplatz in Köln, im Alter von fast 73 Jahren gestorben. Mit Kommerzienrat Heimann ist ein Mann dahingegangen, der sich um das Gemeinwohl sehr verdient gemacht hat. Nach Ausbruch des Weltkrieges von 1914 meldete er, der Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870 war, sich wieder zum Heeresdienst. Er wurde verwundet und erwarb sich neben anderen Orden das Eiserne Kreuz zweiter und erster Klasse für besondere Tapferkeit in den Kämpfen bei Ypern.

Koblenz, 8. März. Der Präsident der Reichsvermögensverwaltung für das besetzte Gebiet, Klatt, sowie mehrere höhere Regierungsbeamte wurden auf Befehl der Interalliierten Rheinlandkommission aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen.

Gerichtliches.

Mainz, 7. März. Das französische Kriegsgericht verurteilte einen Arbeiter, der einer französischen Lehrerin ein Schimpfwort zugerufen hatte, zu drei Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Einigungsverhandlungen Gnott & Köhler. In unserem gestrigen Bericht ist ein sinnentstellender Druckfehler unterlaufen. Es werden von den 42 sofort Anzustellenden nicht bis insgesamt 80 Prozent, sondern bis insgesamt 60 Prozent der alten Belegschaft eingestellt, in dem Umfange, wie die Abnahmebeamten ihre Tätigkeit im Betriebe aufgenommen haben.

D. H. V. und Parlament.

Als Vertreter der kaufmännischen Angestellten wurden in den preußischen Landtag gewählt Otto Gerig, Köln (Zentrumspartei), Rob. Heidenreich, Halle i. S. (Deutsche Volkspartei). Beide Abgeordneten sind Aufsichtsratsmitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes. Der D. H. V. hat nunmehr zwei seiner Führer im Reichstag und zwei im preußischen Landtag.

Kunst und Leben.

6. Volks-Musik-Abend.

Es wäre vielleicht für die Zukunft einmal zu überlegen, ob man bei diesen Volks-Musik-Abenden wenigstens zum Teil nicht noch etwas mehr den didaktischen Standpunkt unterstriche. Die Einführung von Herrn Dr. Hermann Unger über „Moderne Musik" litt nämlich gerade sehr unter der Kürze der Zeit, die für diese Ausführungen immer zur Verfügung gestellt wird. Hier schöpfte ein Kenner wirklich aus der Fülle des Wissens, mußte sich aber die größte Beschränkung auferlegen und konnte daher nicht mit seinen Wort zur richtigen Wirkung kommen. Er hat sicher einem großen Teile des Publikums über den Kopf hinweg geredet, was sicher nicht der Fall gewesen wäre, wenn der Redner die nötige Zeit zum Reden und der Hörer zum Hören gehabt hätte. Es war ein sehr umfassender Ausblick, den Herr Dr. Unger da

Zentrumspartei Neuß Stadt

Sekretariat: Glockhammer 34, I, Fernruf 683.
Sprechstunden: morgens 8—11, nachm. 4½—7 Uhr.
Samstags nur vormittags.

7. Bezirks.

Für die Vertrauensleute und Helfer bei der letzten Wahl, sowie alle Parteifreunde (Damen und Herren) findet morgen Donnerstag, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr im Lokale „Hohenzollern" (Ecke Büttger- und Kapitelstraße) eine

Versammlung

statt, wozu hiermit herzlichst eingeladen wird. Nachdem unsere Partei bei der Landtagswahl nicht nur ihren alten Stand behauptet, sondern noch Eroberungen gemacht hat, ist es sicherlich mehr wie geboten, alle übrigen Freunde unserer Sache einmal im engeren Kreise zu sammeln. Die Parteiarbeit am 20. Februar ist in mancher Beziehung glänzend gewesen und dürfen wir mit Stolz auf dieselbe zurückblicken. Wenn trotzdem sich hier und da kleine Mängel gezeigt haben, so müssen die behoben werden. Hierzu wird aber allseitige Mitarbeit erhofft. Darum dürfen wir wohl zahlreichen und pünktlichen Besuch erwarten.

---

tuf die moderne Musik eröffnete, indem er R. Wagner in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte und die verschiedenartigsten Anregungen untersuchte, die gerade das Schaffen dieses Meisters für die musikalische Folgezeit gehabt hat. Er deckte die Zusammenhänge bis zu den neuesten Neutönern auf, die in dem Programm des Konzertes allerdings nicht zu Worte kamen. Dieses wies mehr Namen von Komponisten auf, die in gewissem Sinne einer Uebergangszeit angehören: Als bedeutendste Größen Richard Strauß und Max Reger, uns besonders interessierend den als kraftvoll und warm empfindenden Lothar Windsperger und den Regerschüler Hermann Unger selbst, welche beide im benachbarten Köln ihre Stützpunkte haben, endlich noch den als Opernkomponisten in letzter Zeit sehr bekannt gewordenen P. Graener, den Amerikaner Max Dowell und noch einige mehr. Wir glauben, daß die aufgeführten, zum Teil sehr schönen Werke tieferen Nachhall gefunden hätten, wenn die Ausführung ihnen besser gerecht geworden wäre. In Windsperger z. B. scheint ein sehr tüchtiger Künstler zu stecken, doch ist Fräulein Ingard Gorges wohl noch zu jung, um sich in einen derartigen modernen Meister voll hineinzuleben. So interessierte sie mehr mit ihren technischen Fertigkeiten, die in den letzten Sachen, dem Hexentanz von Dowell und dem Scherze von d'Albert gut zur Geltung kamen. In der hübschen „Träumerei" von Richard Strauß zeigte sie einen weichen und zarten Anschlag. In den Liedvorträgen ist der Mangel an Wirkung hauptsächlich auf Kosten der Ausführung der Begleitung zu setzen. In den verschiedensten Ansätzen zeigte Frau Julie Klimmerboom, daß sie die große musikalische Linie wohl zu erfassen und zum Ausdruck zu bringen, daß sie wie in Regers „Mein Schätzelein" auch den neckischen Ton zu treffen versteht, wenn nicht eben die sehr indifferente Begleitung sie immer wieder zurückzog. Für die liebenswürdige Zugabe, die „Liebesfeier" von Weingartner, besonderen Dank!

Spiel und Sport.

Musikanten aller Jugendvereine — aufgehorcht!

Zur Förderung edler Musik im Mandolinenspiel sucht die Bezirksleitung des Bezirkes und Kreises Neuß-Grevenbroich einen Wettstreit im Mandolinenspiel (Ende Juni 1921) unter den einzelnen Mandolinenspielerabteilungen der Vereine herbeizuführen. Der Verlauf dieser Veranstaltung wird noch näher bekanntgegeben. Sie kann nur dann stattfinden, wenn sich wenigstens zehn Abteilungen zusammenschließen. Vorstände der Jugendvereine, in denen eine solche Abteilung besteht, mögen zu gutem Gelingen dieses Wettstreites nach besten beitragen. Soll doch derselbe zeigen, daß auch auf der Mandoline manches schöne Lied und Musikstück hervorgezaubert erden kann. Mandolinenspieler-Abteilungen solcher Jugendvereine, die außerhalb des oben genannten Bezirkes liegen, seien auch zu diesem Wettstreite nach Neuß herzlich eingeladen. Anmeldungen rechtzeitig erbeten an Josef Fammler, Neuß, Bergheimerstraße 114.

Der Verband westdeutscher Wandervereine bittet seine Mitglieder, die Versammlung am 12. März 1921, abends 8 Uhr im Restaurant Rudi Illgner, da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, zahlreich zu besuchen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 13. März 1921 in Grevenbroich nachmittags um 5 Uhr im Restaurant Lersch (Hotel zur Traube) Gründungsversammlung ist. Wandervereine! Mitglieder! Haltet Euch frei! Erscheint in Ausrüstung und mit Musik. Alles Nähere in der Versammlung am Samstag hier in Neuß.

Kölner Ballspielklub — Sportklub M.-Gladbach 2 : 1.

Der Kölner Kreismeister hatte gegenüber dem Gladbacher Westkreismeister in Düren allgemein einen schweren Sieg, als erwartet. Vor 5000 Zuschauern wickelte sich das Spiel nicht so glänzend ab, wie allgemein erhofft. Köln enttäuschte, während die Ansicht verbreitet war, daß Gladbach die Niederlage nicht verdiente. Sportklub ist einige Minuten im Angriff. Dann drängt Köln. Nach einer Ecke kann Gladbach das Spiel an sich ziehen. Ein Schuß wird vom Kölner Torwart gut gehalten. Gladbach erzielt 3 Minuten vor der Pause das erste Tor.

Nach Wiederbeginn erzielt Köln den Ausgleich. 20 Minuten vor Schluß vermag Ballspielklub das siegbringende Tor erzielen.

Endspiel um die bergisch-märkische Gaumeisterschaft.

Das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des bergisch-märkischen Gaues (W. S. V.) zwischen Duisburger Spielverein und Kronenberger Sportklub findet am Sonntag, den 13. März, nachmittags 3½ Uhr in Düsseldorf auf dem Platze der T. V. U. 1880 an der Oberbilker-Allee statt.

Vorrunde um die bergisch-märkische Gaumeisterschaft.

Duisburger Spielverein — Düsseldorf 99 2 : 1.

Fast 15 000 Zuschauer auf dem Platz der Turnbursschaft 1848 Duisburg. Nach beiderseitig aufgeregtem Spiel bis zur Pause 0 : 0. Nach derselben kommt Duisburg mehr an die Spitze. Zweite Pause 0 : 0. Zweimalige Spielverlängerung bringt noch keine Entscheidung. Düsseldorf zeichnet sich durch gutes flankenspiel aus, jedoch ohne Erfolg. Pause 0 : 0. Spielverein nimmt mit dem ersten Tor die Führung, gelangt aber infolge tadelloser Arbeit der Düsseldorfer Läuferreihe nicht zur weiteren Ausnutzung. Nachdem Düsseldorf den Ausgleich hergestellt, Pause. In der 7. Minute nach Aufnahme entscheidender Ball für den Duisburger Meister.

Nationales Schwimmfest in Essen.

Das nationale Schwimmfest des Essener Schwimm-Vereins 1906 bot den zahlreichen Zuschauern spannende Wettkämpfe. Die erste Bruststaffel gewann sicher Düsseldorfer Schwimmklub 1909. Die Crescendo-Staffel holte sich Köln. Das Springen brachte Enttäuschungen, denn die vorgeschriebenen Pflichtleistungen wurden nur einmal von einer Dame erreicht. Ein recht scharfes Wasserballspiel Duisburg 98 gegen Ruhrort 09 endete 3 : 7 für letztere.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein. Zentral-Krankengeldzuschußkasse, Leo Volksversicherungsbank. Sonntag morgen von 11—12 Uhr: Beitragszahlung in der Wirtschaft von Joh. Schmitz, Glockhammer, nicht mehr auf dem Arbeitersekretariat. Kassierer: Andreas Panzer, Neumarkt 25.

Kath. Arbeiterverein St. Marien. Donnerstag, den 10., abends 8 Uhr Vorstands- und Vertrauensmänner-Sitzung auf dem Sekretariat. Ausgabe der Bücher. Am Sonntag von 11—12 Uhr Zahlung der Beiträge für die Lesekasse im Marienhaus, Lückingstraße.

Verein christl. Mütter St. Marien. Donnerstag nachm. 3¼ Uhr Beerdigung von Frau Katermann. Samst. morgen 7¼ Uhr hl. Messe für dieselbe.

Jungfrauenkongregation St. Marien. Die Chorprobe muß Donnerstag abend noch einmal im Hohenzollernrestaurant, Kapitelstraße, stattfinden. Die Vorstandssitzung ist am Freitag abend sofort nach der Kreuzwegandacht in der Wohnung des Präses.

Jünglingskongregation Neuß - Weißenberg. Sonntag in der hl. Messe um 7 Uhr gem. hl. Osterkommunion für alle Mitglieder. ½2 Uhr Andacht mit Vortrag. ½11 Uhr Vorstands- und Bezirksleiterkonferenz.

Kath. Jünglingsverein Holzheim. (Sportabt.) Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung der Schülermannschaft. Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung der ganzen Sportabteilung.

Kath. Jünglingsverein Kapellen. Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung bei Haag. Pünktlich erscheinen. Anschließend Schießen.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Neuß.

Bei der am 5. und 6. März 1921 stattgefundenen **Wahl der Arbeitnehmer-Vertreter** zum Ausschuß entfielen auf Liste 1 (christliche Gewerkschaften) 1413 Stimmen, auf Liste 2 (freie Gewerkschaften) 1945 Stimmen, 8 ungültige Stimmen wurden abgegeben.

Demnach entfallen auf Liste 1: 17 Vertreter, auf Liste 2: 23 Vertreter.

Als Vertreter sind gewählt:

Kremer Josef, Knülmann Wilhelm, Woltmann Ph., Schmitz Josef, Maaßen Frau Josef, Behr Johann, Kremer Jakob, Beckhoff Heinrich, Horstmann August, Broich Peter, Steinhauer Aegidius, Thissen Martin, Weißenberg Franz, Roß Friedrich, Segger Sigmund, Pröpper Konrad, Speller Peter sen., Spiralski Joh., Arenbrust Heinrich, Nettesheim Wilhelm, Napp Wilh., Klöps Matthias, Meyer Matthias, Clemens Heinrich, Hoppmann Hermann, Schumacher Katharina, Pütz Adam, Zimmermann Johann, Kleinkorst Josef, Hamacher Matthias, Rudolfs Wilhelm, Schaffan Peter, Höfig Frau, Weiers Michael, Gillessen Conrad, Dickler Anna, Friedrichs Wilh., Reinartz Josef, Schiffer Hub., Ligmann Anton.

Als Ersatzmänner:

Kreft Bernhard, Frölig Wilhelm, Schmitz Ludw., Lauth Agnes, Sievering Theodor, Spicker Adam, Abels Hubert, Kaulen Wilh., Tillmann Josef, Weyers Peter, Amels Heinrich, Grefrath Jakob, Bolten Heinrich, Küllchen Karl, Rembold Matthias, Kreuels Adam, Klefisch Adolf, Schlagmann Clara, Pulver Heinrich, Kremer Theodor, , Eitelbrück M., Kölschbach Jakob Brillen Franz, Emmerich Michael, Cremer Josef, Welter Hubert, Bolten Peter, Glasmacher Wilhelm, Gondorf Franziska, Blum Hubert, Tieves Peter, Mausberg Jakob, Fischer Jakob, Steins Anton, Breuer Carl, Klüpper Peter, Kaumann Michael, Tickler Georg, Hennessen Wilhelm, Bouth Heinrich, Görtz Joh., Bongartz Johann, Haag Rudolf, Braß Peter, Heiertz Hub., Spicker Anton, Jacobs Philipp, Teisch Maria, Kamper Carl, Strerath Johann, Schmitz Hugo, Knuppertz Jos., Bardy Hubert, Jung Julius, Ritzfeld Heinrich, Tönnessen Wilhelm, Biermann Carl, Kessel Josef, Mühlberger Peter, Rosellen Christian, Kruchen Hermann, Weiß Josef, Weiß Aloys, Wiesdorf Adam, Hösken Johann, Weiß Heinrich, Berger Hermann, Berger Wilh., Miebach Franz, Premassing Heinrich, Schäckel Heinrich, Hirschhauser Josef, Beyer Hubert, Eickler Fritz, Schmitz Matthias, Vogt Hubert, Lansen Leonh., Lappe Werner, Oleimeulen Matthias.

Vonseiten der Arbeitgeber war nur eine Vorschlagsliste eingereicht worden. Eine Wahl brauchte daher nicht stattzufinden. Von dieser Liste gelten demnach als Vertreter gewählt:

Frings Heinrich, Richen Balthasar, Hellendahl Pet., Krämer Jean, Imhoffen Wilhelm, Plum Heinrich, Baum Adam, Füsser Theodor, Bell Franz, Josten Wilhelm, Martin Anton, Cohn Hermann, Körschen Johann, Kluth Philipp, Linden Albert, Kilbinger Heinrich, Jürgas Carl, Schram Hermann, Lang Fr., Jung Hubert.

Als Ersatzleute:

Gober Lambert, Kehl Albin, Hilgers Albert, van Haag Rudolf, Stupp Hermann, Schmitz H. W., Korintenberg C., Garni C., Lohmar W., Faßbender A., Deerendorf Wilhelm, Steins Clemens, Reinartz Dom., Ruckus, Kilzer Josef, Hellmund Anton, Barthelmeß Emil, Hitz Franz, Timmer Friedrich, Becker Willy, Könemann Nik., Küppers Wilhelm, Hahn Friedrich, Angerfeld Heinz., van Fondern Severin, Thwissen Cornel., Kreuels Matthias, Sieverina Johann, Rosellen Franz, Tappen Heinrich, Rheins Eduard, Thewald Andreas, Schmitz Alfons, Müller Aloys, Lauf Peter, Ermbter Johann, Falkenbach A., Löwenich Jean, Badort Heinr., Kraus Franz.

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb zwei Wochen nach Bekanntmachung angefochten werden. Anfechtungen sind beim Vorstand oder beim Versicherungsamt Neuß anzubringen.

Neuß, den 9. März 1921.

Frings, Vorsitzender.

Groß. Bett mit Matr. u. Keil, Eich.-Leinenkom., 2 Stühle, Herren-Sommer-Anzug, Kinderanzug und sonstige Sachen sehr billig verkaufen. Breitestr. Nr. 3, Unth.

Mehrere gut erh. **Betten** m. M., 2 pol. **Vertikows, Sofatisch, Trumeauspiegel,** mehrere **Waschkommoden, Plüschsofa** m. Sess., gr. u. kl. **Kleiderschrank,** sonstige Möbel all Art b. zu verk. Neuß, Rheinwallstr. 19.

Eiserne, zusammenlegb. **Bettstelle** zu verkaufen. Holzheim, Bahnstr. 36.

Neues Sofa (Plüsch) für 850 M. zu verkaufen. Hammfeldstr. 8, I.

Bill. Kitten 80×60×70 cm hoch ½" stark zu verk. **Theiler & Seeberger, Heerdt,** Westendstr. 76, Fernruf 16012.

Ein **Kinderfahrklappst., ein Kinderbettchen u. Kinderwäsche** zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Kinderwagen und zwei **Oefen** zu verkaufen. Fringsstr. 1.

Hobelbank zu kauf. ges. Off. unt. B. 2596 an die Exped. d. Z.

Eisschrank preiswert zu verkaufen. Friedrichstr. 10.

Ein Gasherd billig zu verkaufen. Kapellen-Neubrück Nr. 13.

Sehr g. erh. **Brunnenself,** 21 m l., preisw. abzugeb. Butzheim Nr. 27.

Schirme werden fachmännisch und sofort repariert. **Hans Laues,** Büttgerstraße 16, part.

Geschäfte u. Häuser k. vorgem. Käufer ges. **W. Oepen,** Rheydterstr. 33

Krätze nach Lausart erstickt wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Krätzeseife geheilt **Pura** Geruchlos ohne Berufsstörung Paket f. Kinder M. 6.50, f. Erwachsene M. 10, f. ältere Fälle M. 15. Doppelpackung Mark 24. Dazu „Luna" Blutreinigungs-Tee M. 3.50 u. 6.— Allein echt durch Drogenhaus C. Haack, Neuss, Oberstr. 104, früh. Eugen Moubis, Wwe. Telefon 1469.

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief am Sonntag Abend 10 Uhr, infolge eines Schlaganfalles, meine liebe Frau, unsere gute unvergessliche Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

die wohlachtbare

Frau Theodor Katemann

Katharina geb. Bauer.

Sie starb unerwartet, jedoch gut vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von 50 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe der lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Büttgen, Bruckhausen, Osterfeld, Neyiges u. Berlin, den 6. März 1921.

Die feierlichen Exequien finden am Donnerstag, den 10. März, morgens 8½ Uhr, in der Marienkirche, die Beerdigung am selben Tage, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Gartenstrasse 33a aus statt.

---

†

Das Sechswochenamt

für unsere liebe verstorbene Mutter

Frau Wwe. Joh. Ermbter

geb. Maria Hagen

findet Donnerstag, den 10. ds. Mts., um 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu hiermit freundlichst einladen

Geschw. Ermbter.

Bekanntmachung

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten sind mit Wirkung vom 1. April 1921 ab der Oberstadtsekretär Jakob Meese und Stadtsekretär Wilh. Winkels zu Stellvertretern des Standesbeamten für den Stadtbezirk Neuß ernannt worden.

Die Ernennung der Oberstadtsekretäre Josef Molitor und Peter Balmes zu Stellvertretern des Standesbeamten wurde mit Wirkung vom 1. April 1921 ab widerrufen.

Neuß, den 8. März 1921.

Der Bürgermeister. J. V.: Klein.

Bekanntmachung.

Getreideablieferung.

Zur Vermeidung von Revisionen und später entstehenden Unannehmlichkeiten, wie Strafverfolgung, Entziehung der Selbstversorgung u. s. w. empfehle ich den Landwirten dringend, sobald als möglich, ihre Getreideablieferungspflicht zu erfüllen.

Je höher die Getreideablieferung ist, umsomehr Anspruch auf verbilligten Mais haben auch alsdann die Landwirte.

Neuß, den 4. März 1921.

Der Landrat: Freiherr von Lüninck.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B. Nr. 134 ist bei der Firma: **Deutsche Bank, Aktiengesellschaft in Berlin,** mit Zweigniederlassung zu Neuß unter der Firma:

„Deutsche Bank, Zweigstelle Neuß"

eingetragen worden:

Dem Herrn Arthur Schubich in Neuß ist für die Deutsche Bank, Zweigstelle Neuß, Prokura mit der Maßgabe erteilt worden, daß derselbe befugt sein soll, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder stellvertretenden Vorstandsmitgliede der Gesellschaft die Firma:

„Deutsche Bank, Zweigstelle Neuß"

zu zeichnen.

Neuß, den 28. Februar 1921.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung betr. Kohlenbezüge.

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß die Kohlenkundenkarten Ende März ihre Gültigkeit verlieren. Die Eintragung in die neue Kundenliste muß spätestens bis zum 20. ds. Mts. bei einem der nachstehend aufgeführten Kohlenhändler unter Vorlage des Lebensmittelheftes erfolgt sein. Es empfiehlt sich, um eine Belieferung sicher zu stellen, die Eintragung schon in den nächsten Tagen vornehmen zu wollen.

Josef Bolten, Venloerstraße 140.
Hermann Bovenschen, Breitestraße.
Peter Josef Brings, Annostraße 6 279.
Joh. Decker, Breitestr. 71, Lager Wolberostraße.
Gerh. Engels u. Co., Hammfeldweg 1.
Josef Frenkel, Dufhofstraße 69.
Josef Gondorf, Gartenplatz 1.
Witwe Josef Hermanns, Selikumerstraße 15.
Josef Hasfels, Jülicherstraße 73.
Heinrich Junkers, Marienkirchplatz.
Albert Kalinowsky, Mühlenstraße 19.
Wilh. Krings Söhne, Weingartstr. 27.
Theodor Lamberty sen., Rheinwallstraße 17.
Theodor Lamberty jun., Bergheimerstraße 134.
Franz Lang, Marienstraße 69.
Witwe Jakob Matheisen, Bergheimerstraße 3.
Witwe Wilh. Meister, Furtherstraße 9.
Johann Nober, Weyerstraße 41.
Jakob Otte, Rheinwallstraße 12.
Pannes u. Rosellen, Friedrichstraße 48.
Peter Prinz Erben, Weingartstraße 31.
Adam Schumacher, Josefstraße 50.
Adam Diehmann, Josefstraße 114 und Hammtorstraße 21—23.
Wilh. Weyers, Breitestr. 142 und Venloerstraße.
Witwe Johann Weyerstraß, Büttgerstraße 49.
Winschermann, G. m. b. H., Kanalstraße.

Ortskohlenstelle Neuß-Stadt.

Selbsthilfe-Verkauf

Am Samstag, den 12. März cr., vormittags 11 Uhr, sollen zu Neuß, Rheintorstraße 34:

15 Faß Rohleinöl,
5 Faß Leinölfirniß

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung, für Rechnung dessen, den es angeht, versteigert werden.

Richter, Gerichtsvollzieher in Neuß.

Holz-Verkauf zu Hackenbroich.

Freitag, den 11. März, vormittags 10 Uhr, beim Wirte Heinrich Schmitz:

Aus dem Hausbusch:

240 rm Brennholz und Weidenpfähle
8 rm Birkennutzholz
(aufgearbeitet)

Schloß Dyck, den 2. März 1921.

Fürstlich zu Salm-R. Oberrentamt.

Immobilar-Verkauf zu Gindorf.

Montag, den 14. März 1921, nachmittags 3 Uhr, lassen die Kinder und Erben der verstorbenen Eheleute Jakob **Krahwinkel** in der Wirtschaft von **Kraus** zu Gindorf öffentlich auf Kredit verkaufen:

1. Die zu Gindorf gelegene Mühle mit Einrichtung, Säcken und Geräten mit Wohnhaus, Stallungen und Scheune.
   Die Mühle und das Wohnhaus sind der Neuzeit entsprechend eingerichtet; es sind zwei Mahlgänge und Haferquetscher sowie elektrischer Betrieb vorhanden;
2. ein daselbst gelegener Garten, groß 7 Ar 67 Meter;
3. das daselbst in der Mühlenstraße gelegene Privathaus mit Stallung, Scheune und Garten.

Wevelinghoven. Notar Justizrat Dumoulin.

Mobilar-Verkauf zu Grevenbroich.

Am Montag, den 14. März, morgens 11 Uhr, werde ich zu Grevenbroich, Lindenstraße 110:

1 Eichen-Speisezimmer (prachtvolles Büfett, Tisch mit Auszügen, 6 Rohrstühle, 1 Serviertisch), ein Kameeltaschensofa mit Humpenbrett und Spiegel, 1 Wandschränkchen, 1 Regulateuruhr, Garderobeständer, 2 Ständer, 1 Kronleuchter (4 Lampen), 1 Flurlampel, Zimmerzuglampe mit Schirm, 1 Kaminofen, 2 Betten mit Matratzen, 1 Waschkommode, Nachtskonsole, 1 Kleiderschrank, Nähtischchen, Windlampe, Waschmaschine, große Treppenleiter, 3 Gartentische, 9 Gartenstühle, 1 Rasensprenger, Rasenmäher, Schiebkarre, Heckenscheere, Trumeauspiegel, Leinwandmangel, Spiegel, Mantelstöcke, Figuren, 16 Meter Fenster- und Türportieren etc.

öffentlich auf Kredit versteigern.

Grevenbroich, Johann Telppen.

Kraftfahrer

mit Führerschein 2 und 3b gesucht. Schriftliche Angebote unter W 697 an die Expedition dieser Zeitung.

Danksagung.

Für die zahlreichen Spenden inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, meines guten Vaters sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Familie Philipp Gilles.

25 000 Mark
auf 1. Hypothek sofort auszuleihen.
Franz Gervers,
Promenadenstr. 61.

Ländl. Gastwirtschaft
m. Kegelbahn, kl. Spezereigeschäft, 2 gr. Obst- u. Gemüsegärten, Scheune u. Stallung zu verkaufen.
Off. unt. M. L. an die Geschäftsstelle **M. Ites, Grevenbroich.**

Ladenlokal m. od. ohne Wohnung mit Lager zu mieten gesucht.
Offerten unt. T. 2594 an die Exped. dieser Ztg.

Rollgelegenheit.
J. Brautp. f. 2 Zim.-Wohng. w. auch in bess. Hause. Hausarb. k. evtl. mit übern. werd. Off. u. Y. 2590 an die Exped.

Parz. **Land** Furtherstr. 182 z. verpacht. Werlestr. 42.

2 junge Leute f. sofort ein möbl. **Zimmer** m. v. Pension. Off. u. W. 2597 an die Exp. dieser Ztg.

Zimmer mit Kost zu verm. Furtherstr. 41, I. Eingang Mariengasse.

— — Schüler — —
höherer Lehranstalten finden zu Ostern Aufnahme bei einem kath. Religionslehrer (Oberlehrer) in M.-Gladbach. Evtl. Vorbereitung für höhere Klassen. Beste Verpfleg. Pensionspreis pro Tertial 2000 Mk.
Gefl. Offert. unter H 683 an die Geschäftsstelle d. Z.

Wer erteilt
Unterricht in der engl. Sprache?
Angebote unt. B 696 an die Exped. dieser Zeitung.

Gebildeter Herr erteilt gründl. **französischen**
Sprachunterricht.
Gefl. Zuschr. u. U. 2595 an die Exped. erbeten.

Maschinenschlosser
Von hiesigem größeren Mühlenbetriebe w. tücht. älterer **Maschinenschlosser** gesucht. Derselbe muß alle vorkommenden Reparaturarbeiten selbständig ausführen können.
Gefl. Angebote unter P 690 an die Exped. d. Ztg.

2-3 Rotharbeiter
sowie zuverlässiger
Tagschneider
gesucht. **Fritz Eisel.**

Kontoristin
für leichte Bürarbeiten u. zur Bedienung d. Schreibmaschine gesucht.
R. van Haag, Neuß,
Büchel 16.

Junges Fräulein
welches bereits auf einem Büro tätig war, für leichtere Schreibarbeiten f. unser Betriebsbüro zum sof. Eintritt gesucht.
Schriftl. Angebote zu richten an
Stahlrohrindustrie Düsseldorf-Heerdt.

Mädchen von 17—18 J. für alle Hausarbeiten bei gutem Lohn und guter Behandlung per sofort gesucht.
Frau Hosterty, Kapellen,
Neußerstr. 47.

Zuverlässiges und sauberes Mädchen für kleinen Haushalt gesucht.
Müller, Krefelderstr. 23.

Für kleinen ruhigen Haushalt ordtl. fleißiges
Mädchen
gesucht Krurstraße 32.

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit u. zu 2 Kindern sof. gesucht.
Peters, Canalstr. 42.

Brav. fleiß. Mädchen
f. alle Hausarb. ½—¾ T. gesucht. Canalstr. 77.

Ordentl. Mädchen f. gg. oder halbe Tage ges.
Frau Dr. Leineweber,
Erftstr. 64, part.

Für kleinen Haush. wird jüngeres kath. **Dienstmädchen** gesucht.
Büttgerstr. 97.

Junges Mädchen
f. kl. Haush. und zu zwei Kindern sofort gesucht.
Kanalstr. 42, pt.

Alleinstehende Frau
sucht Stelle i. ein. frauenlosen Haush. Off. u. M. 2592 an die Exp. d. Ztg.

Ehrliches, fleiß. **Lehrmädchen** für Zigarren-Detailgeschäft u. Büro ges.
Offerten unt. X. 2598 an die Exped. dieser Ztg.

Einheirat.
Landwirtssohn, 31 Jahre alt, kath., tadell. Vergangenheit, mit einem Gut v. über 100 Morgen Land u. Barverm., sucht auf dies. Wege mit einer tüchtigen, häusl. erz., vermög. Landwirtstochter in Verbind. zu treten.
Gefl. Angeb. mit Ang. der Verhältn. u. S. 2593 an die Exped. erbeten.

Schwer. Zuchthengst
zugfest, lammfromm, und 1 **pilasterm.ides Pferd** billig abzugeben.
Nießen & Hußmann,
Holzheim bei Neuß.
Telefon 907 Amt Neuß.

Hochtrag. Rind
zu verk. Daselbst junge **Legehühner** abzug. **Wilh. Roberty,** Holzbüttgen.

Ein 1jähriges Rind
zu verkaufen.
Norf, Rosellerstr. 17.

Große Oldenburg. **Faseln und junge Schweine** zu verkaufen.
Aloys Haymacher,
Rheydterstraße 32.

Große Faselschweine
sowie 6—8 Wochen alte junge stets vorrätig.
Jak. Tilger, Neukirchen.

Tragende Ziege
zu verkaufen. Daf. auch **Boxerhunde** zu haben.
Kaarst, Hinterfeld D. 11.

2 schöne deutsche
Schäferhunde
preiswert abzugeben.
Hafenstraße 16.

Präm. Rhhf.-Italien. u. W. L. F. Hähne
zur Blutauffrischung, sowie **Frühpflaumenbäume,** f. stark, preisw. abzugeben.
Heinrich Bieneseld,
Damm b. Schloß Dyck.

2 jg. **Zuchtbäbe** zu verkaufen. Bergheimerst. 114.

Gänse zu verkaufen.
Hillebrecht, Gärtnerei am Kirchhof. Telef. 289.

1 Tiefpflug Nr. 4,
fast neu, abzugeben.
Holzheim, Hauptstr. 28.

Reines Maismehl, Maisschrot u. Hirse
hat abzugeben
Dippers u. Goetz,
Königstr. 23.

Dünger
zu verkaufen. Wevelinghoven, Poststraße 56.

Eine Grube Dünger
zu verkaufen.
Hammtorwall 26.

Tüchtige Maurer u. Handlanger gesucht
Bauunternehmer
Wilh. Schreiner,
Eckum,
Stat. Rommerskirchen.

Zuverlässige
Anstreichergehilfen und Lehrling
sucht sofort
Albert Hilgers
Elisenstr. 14.

Jg. Schmiedegeselle
sofort gesucht. **Leven,**
Niederlörick 205.

2 Pferdeknechte
v. 17—20 Jahren gesucht.
Jos. Splinter,
Evinghoven Stat. Hekoven.

Zum sofortigen Eintritt gesucht tüchtig. energischer
Nachtswächter
der auch in der Lage ist, das Telefon zu bedienen. Angebote mit Zeugn.-Abschriften unter R 692 an die Exped. d. Ztg.

Tüchtiger, zuverlässiger
Fuhrmann
der auch Gartenarbeit mit übernimmt, sowie noch ein
Gartenarbeiter
für sof. u. dauernd gesucht.
Neuß,
Crefelderstraße 48.

Kräftiger
junger Mann sowie Mädchen
die mit d. Abfüllmaschine für Seifenpulver und mit Tütenkleb. vertraut sind, finden Beschäftigung bei
J. Sprenger,
Seifen- u. Seifenpulver-Fabrik,
— Weverstraße. —

Kräftig. Arbeitsjunge
gesucht. Neustr. 7.

Properer Junge
zum Einseifen gesucht.
Matz, Floer, Friseur,
Niederstr. 37.

Wir suchen zum mögl. baldigen Eintritt eine mit der Schreibmaschine vertraute, perfekte
Stenotypistin
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften usw. u. U 695 befördert die Expd.

Kath. Mädchen
von 18—20 Jahren für Haus, u. Feldarbeit zum 1. April gesucht. Gute Behandlung u. guter Lohn. Offerten unter T 694 an die Exped. d. Zeitung.

Ich empfehle mich zu Uebernahme sämtlicher
Dachdeckerarbeiten
(Neuarbeiten, Reparatur. usw.)
Sämtliche Ausführungen prompt und billig
Jos. Prange, Bedachungsgeschäft,
Krämerstr. Nr. 1, am Markt. Telefon 1357.

Ia. doppelt gekochtes
Leinöl
Mk. 14.00 per Liter.
Farben, Lacke, Pinsel
kaufen Sie vorteilhaft im Drogenhaus
C. Haack, früh. **Eug. Moubis Wwe.**
Neuss, Oberstr., Ecke Clarissenstr.
Spezialhaus für Farben und Lacke.

Achtung! Brautleute!

Rundgebaute, hellackierte Küche mit Bildhauerarbeit, Ia. Linoleum, und weißem Herd für 3300 Mark. Schlafzimmer, eichenartig gestrichen, mit Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegel, 2 Betten mit Matratzen, 2 Nachtkonsölchen für 4000 Mark zu verkaufen. Die Sachen können auch einige Monate am Lager bleiben. (Eigenes Fuhrwerk.)
Michael Tröster, Schreinermeister,
Dormagen 305, vis-a-vis der Post,
Telefon 97.

Brennholz auf Ofenlänge geschnitten
empfehlen
Wilh. Krings Söhne
Kohlen, Koks, Briketts,
Weingartstr. 27. Fernsprecher Nr. 71.

Saatkartoffeln.

Besuchen Sie unser Lager
Schwertstraße 103.
Westdeutsche Gartenbau- und Landwirtschafts-Zentrale,
Crefeld.



Ihr eigner Feind
sind Sie, wenn Sie Ihren Bedarf an
Fahrrädern
sowie deren Zubehörteile nicht bei mir decken.
Ich offeriere:
Neue Fahrräder von **Mk. 825.—** an
bis zu den feinsten.
Göricke- und **Wanderer-Maschinen.**
Pneumatics

Decken	von **Mk. 45.—**	an
Stollendecken	„ „ **70.—**	„
Luftschläuche	„ „ **15.—**	„

Wilh. Grubenbecher, Neuss
Niederstr. 79. Tel. 366.

Direkt aus erster Hand

kaufen Sie: **Klöppel-Spitzen. Barmer Bogen, Wäsche-Bändchen, Baumwollband und Festonstickereien.**
Elberfelder Spitzenlager, Niederstr. 34.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol Schachtel Mk. 3.—
Millionenfach bewährt! Nur echt Apotheker „Dragonkreuz"-Kukirol
Lassen Sie sich nichts anderes in die Hand drücken!

Intesäcke, Inteleinen
in allen Größen, Qualitäten und Preislagen, **Packpapiere, Packkordel, Packstricke von Sisal, Manila, Hanf** und Papier offeriert zu äußersten Tagespreisen
M. Schunk sen. M. Gladbach,
— Fernruf 830. —

Bote
Krefeld-Uerdingen, Neuß-Köln und durchgehende Ortschaften.
Ständiger Pendelverkehr mit Schnellastauto zwischen diesen Städten mit eignen Arbeitskräften, daher keine Versicherung und Garantie für prompte Anlieferung.
Auskunft erteilen die Annahmestellen in Neuß, Wirtschaft **Servaes,** Krefelderstr. und Erftstr.-Ecke und Wirtschaft **Hans Pasch,** Obertor-Ecke, **Telephon 1189.**
Peter Werres, Spediteur, Strümp, Post Osterath.

Persil
wäscht schneeweiß, ersetzt Rasenbleiche, schont und erhält die Wäsche, spart Arbeit Seife u. Kohlen.
Bestes und billigstes selbsttätiges
Waschmittel
Preis Mk. 4.— das Paket
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Ich habe mich entschlossen,
Gardinen, Stores, Spanntoffe, Scheibengard., Brieter, Bises, Borden, Holzgallerien
äußerst billig zu liefern.
Adalbert Kelderich, Neuß, Promenadenstr. 24 I.
Keine Ladenmiete. Gute Qualitäten.

Kommunionkleid m. Kr. billig zu verkaufen.
Furtherstr. 189, 2. Etg.

Anzug, Milit.-Joppe u. Hose, Ueberzieher für kl. schl. Fig. u. etw. **Kinder-garderobe** bill. zu verk.
Krumbach, Jülicherstr. 22 p.

Zuckerrüben
Kaufe jed. Post. **Zuckerrüben** waggonweise.
Krautfabr. **Reinh. Weiler,**
Köln-Mülheim,
Clevischer Ring 134.
Fernspr. 162.

Zur Frühjahrs-Saat!
Empfehle alle Sorten **Sämereien** für Garten- u. Landwirtsch. in hochkeimfäh. Ware zu Tagespreis.
Gärtnerei Hub. Hosterty,
Kapellen, Kr. Grevenbr.,
Neußerstr. 47.

Ein gutes haltbares
Korsett
kaufen Sie am billigsten **Annahmestelle**
Frau Joh. Wilms,
Neuß, Hymgasse 13.
Prima Stoffe u. Einlagen Anfertigung auch aus zugegebenen Stoffen.

Zahnpulver Zahnpasta „23"
Blendend weisse, gesunde Zähne.
Drogerie: W. Becker
Drogerie: Hans Krings.

Apollo-Theater Neuß.
Täglich 7½ Uhr:
Frühlingsluft.
Wegen voraussichtl. Belegung der Turnh. fällt d. **Mädch.- u. Damenturnen** vorläufig aus.
Der Turnverein für Frauen u. Mädchen.

Auf nach Schlicherum bei Nori.
Sonntag, d. 13. März von 11 Uhr ab Anfang des großen
Schinkenkegelns.
Garantiert hiesige Ware. Tagespreis 30 Mark.
Es ladet freundl. ein
Hugo Schulte.

Osram-Glühbirnen
10—50 Kerzen, 220 Volt, 13,55 Mk. pro Stück. Bei größeren Posten billiger.
Jos. Dohmen,
— Düsseldorf, —
Alexanderplatz 11—12.
Fernsprecher 14469.

Möbel
gut u. billig liefert **mech. Schreinerei Heinrich Mertens** Dormagen 2.0a

Neue Kurse
in: Deutsch, kaufm. Rechnen beginnen im April, vor-, nachm. und abends.
Fr. Grabner, Lehrerin
Düsseldorf, Bismarckstr. 26f

„Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Juckreiz
Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S. Voltz-Serg." Dazu Zuckooh-Creme (nichtfettend u. fetthaltig). In all. Apothek., Drogerien u. Parfümerien.

Sofas
in Lederluch und Plüsch, sowie Chaiselongue, eigene Anfertigung.
Große Auswahl **Divandecken,** prima Qualität, staunend billig.
Heinr. Rennett,
Mühlenstr. 36.

Fahrrad
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Promenadenstr. 41, Hdlg.

Ein neu renoviertes
Motorrad
Adler, 1 Zyl., 3½ P.S., 1 **gebrauchtes Motorrad, Diamant,** 3 PS., 1 Zyl., zu verkaufen.
Pet. Stamm, Kaarst-Heide.

Gut erhalt. gebr. **Fahrrad** zu kaufen gesucht.
Offerten unter B **2600** an die Expedition.

Küche u. Schlafzimmer sterbefallshalber billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

Mod. Schlafzimmer
hell eichtr., ganz oder geteilt zu verkaufen, besteh. aus 2 Betten, Waschkom. mit Spiegel u. Marmor 2 Konsolen, das noch ein 1½ schläf. Bett.
Hollstr. 25, Anbau (Hof. Genau auf Hausnr. achten.

Trgb. Ställ. f. Gfl. Ziegen etc. Brutöf. Knochmmbl. z. Hebung d. **Legetätigk.** Preisliste frei. **Geflügel-Hof i. Mergentheim 577**

Empfehle
mich zum Abhalten von Verkäufen, Nachlaßversteigerungen usw. sowie Abschätzung von Edelsteinen, Gold- und Silberwaren.
Heinz Nießen,
Auktionator und Taxator,
Neuß, Breitestr. 63.
Fernsprecher 577.

Herde
b. Qual. u. in groß. Auswahl verkaufen preiswert
Ernst Loewe, Eisenwaren,
Capitelstraße 21.

Ausgekämmtes und abgeschnittenes **Frauenhaar**
wird zu höchsten Preisen angekauft. **Geschw. Börvenich,** Neuß, Büchel 11, Grevenbroich, Kölnstr. 11.

Klavierstimmen
Jac. Lorenz,
Pianohaus
Crefelderstrasse 66.
Telefon 518.